

Beteiligungsbericht 2015

Vorwort

Die Stadt Bad Krozingen hat neben den klassischen Verwaltungsarbeiten eine Vielzahl von weiteren Aufgaben, die sie auf Eigenbetriebe, Zweckverbände und private Unternehmen übertragen hat. So werden von Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen insbesondere Aufgaben in den Bereichen Energieversorgung, Wasser, Abwasserentsorgung, Kurbetrieb und Touristik, Gewerbe, Kultur- und Bildungswesen wahrgenommen.

Gem. § 105 Abs. 2 GemO (Gemeindeordnung), hat die Gemeinde, zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht (Beteiligungsbericht) über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50% mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Mit der Aufstellung des jährlichen Beteiligungsberichts soll dem Gemeinderat ein klares Bild über die Tätigkeiten der Unternehmen mit Gemeindebeteiligung vermittelt werden.

In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens
- der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und –entnahmen der Gemeinde u.a.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25% beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bad Krozingen wurde dabei versucht, die umfassenden Informationen der verschiedenen Jahresberichte zu bündeln und informativ aufzuarbeiten. Grundlage bilden die Jahresabschlüsse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2015.

Der Beteiligungsbericht enthält die wesentlichen Unternehmensdaten der städtischen Beteiligungsgesellschaften und bietet dem Gemeinderat sowie der interessierten Öffentlichkeit eine Übersicht über das „Gesamtunternehmen Stadt Bad Krozingen“. Dabei soll mit diesem Bericht ein Beitrag zur größeren Transparenz der städtischen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung und Kontrolle geleistet werden.

Bad Krozingen, 06.03.2017

Volker Kieber
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

I. Bilanzkennzahlen	4
II. Übersicht Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen	6
III. Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen	
1. Zweckverbände	
1.1 Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	9
1.2 Abwasserzweckverband Staufener Bucht	13
1.3 Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau	18
1.4 Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	20
1.5 Zweckverband Gewerbepark Breisgau	25
1.6 Zweckverband Mittelhardt-Oberrhein	28
1.7 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) ..	31
1.8 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	36
2. Vereine	
2.1 Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V.	41
2.2 Benedikt Kreutz Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V.	46
2.3 Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.	47
3. GmbH	
3.1 Kur und Bäder GmbH	54
3.2 Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH	63
3.3 Theresienklinik Bad Krozingen II Rehabilitationklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH	69
3.4 Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH	75
3.5 badenova AG und & Co. KG	79
3.6 Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau (GAB)	85
4. Genossenschaften	
4.1 Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG	90
4.2 Bauverein Breisgau eG	96

I. Bilanzkennzahlen

Erläuterungen ausgewählter Bilanzkennzahlen

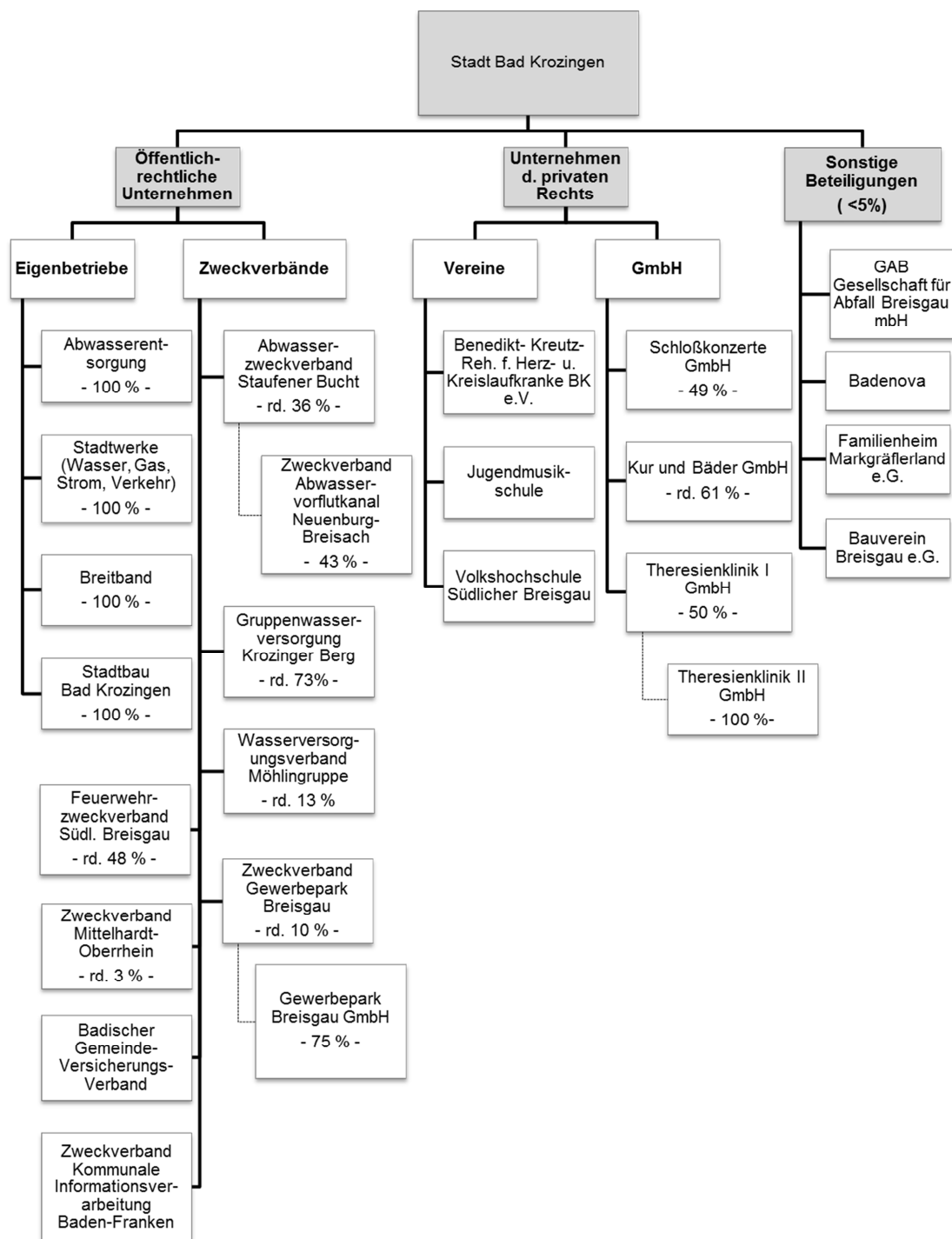
Für die Beteiligungsunternehmen werden grundsätzlich einheitliche Kennzahlen ausgewiesen. Zur Erleichterung der Berechnung und Interpretation werden diese im Folgenden erläutert:

Kennzahlen	Erläuterung
Anlagenintensität $\text{Anlagevermögen} / \text{Gesamtvermögen} \times 100$	Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens, da ein hoher Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen hohe Fixkosten impliziert.
Eigenkapitalquote $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} \times 100$	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfreiheit. Diese Kennzahl ist vor allem im Branchenvergleich aussagefähig.
Umsatzrentabilität $\text{Jahresüberschuss} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit. Sie ist eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens. Ihre Aussagekraft erhält sie vor allem durch den Vergleich über mehrere Jahre, da Erhöhungen bzw. Verminderungen der Umsatzrentabilität Rückschlüsse auf eine verbesserte oder verschlechterte Wirtschaftlichkeit des Betriebes zulassen.
Eigenkapitalrentabilität $\text{Jahresüberschuss} / \text{Eigenkapital} \times 100$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

Cash Flow Jahresergebnis + Abschreibungen auf Anlagevermögen - Zuschreibungen auf Anlagevermögen + Erhöhungen der Rückstellungen - Minderung der Rückstellungen	Der Cash-Flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht. Er zeigt somit den aus der laufenden Umsatztätigkeit resultierenden Finanzmittelüberschuss an, der der Unternehmung für Investitionen, Tilgungszahlungen und Gewinnausschüttungen zur Verfügung steht.
Personalkostenintensität Personalkosten / Gesamtkosten	Prozentualer Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand. Diese Kennzahl gibt an, wie personalintensiv ein Unternehmen arbeitet.

Auf Grund von rechnerischen Rundungen kann es bei den im Folgenden dargestellten Kennzahlen ggf. zu Abweichungen gegenüber den Zahlen der Jahresabschlüsse der Beteiligungen kommen.

II. Übersicht Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen



Übersicht Beteiligungen 2015

Zweckverbände				
Beteiligung	Art	Umlage (Anteil BK)	gesamtes Stammkapital	Beteiligungs- verhältnis
ZV Gruppenwasserversorgung Krozingen Berg	Betriebskosten- umlage	687.919,80 €	274.840 €	73%
Abwasserzweckverband Staufener Bucht	Betriebskosten- umlage	633.871,40 €	4.124.160 €	36%
	Allgemeine Umlage	400.477,32 €		
Feuerwehrzweckverband Südl. Breisgau	Verbandsumlage + Einzelkosten- abrechnung	32.174,00 € (nur Verbands- umlage)	-	48%
Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	Betriebskosten- umlage	88.624,39 €	3.336.150 €	13%
ZV Gewerbepark Breisgau	-	-	-	10%
ZV Mittelhardt-Oberrhein	Verbandsumlage	3.000,00 €	-	3%
ZV Kommunale Informations- verarbeitung Baden-Franken	Einzelkosten- abrechnung	-	13.760.112 €	0,22%
Badischer Gemeinde- Versicherungs-Verband	Versicherungs- policen	-	628.900 €	0,12%
Vereine				
Beteiligung	Art	Betrag (Anteil BK)		
Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V.	Zuschuss Unterrichtseinheiten	11.132,10 €	-	-
	Sachzuschuss Räume/ Sach- u. Personalkosten	48.356,40 €	-	-
Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.	Gemeindezuschuss	78.012,00 €	-	-
GmbH				
Beteiligung	Art	Betrag (Anteil BK)	gesamtes Stammkapital	Beteiligungs- verhältnis
Kur und Bäder GmbH	FVB A und B, Kurtaxe	1.683.453,78 €	2.368.912 €	61,05%
Theresienklinik I GmbH	-	-	410.000 €	50%
Schloßkonzerte GmbH	Zuschuss	15.000,00 €	25.565 €	49%
Badenova	-	-	58.665.970 €	0,44%
Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau mbH	Umlage	141,61 €	307.500 €	0,33%
Genossenschaften				
Beteiligung			Geschäfts- guthaben	Geschäfts- anteile BK
Baugenossenschaft Familien- heim Markgräflerland eG	-	-	1.302.792 €	840 €
Bauverein Breisgau eG	-	-	21.395.863 €	620 €

III. Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen

1. Zweckverbände

1.1 Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg

Allgemeine Daten

Anschrift: Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg
Basler Straße 30
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 407-0

E-Mail: stadt@bad-krozingen.de

1.1.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg hat die Aufgabe, seine Mitglieder mit Trinkwasser zu versorgen. Hierzu fördert und liefert er jährlich ca. 1,3 Mio. Kubikmeter Grundwasser. Zur Senkung des Nitratgehaltes, unter die vom Gesetzgeber geforderten 50 mg/l, wird nach dem neuen Liefervertrag fast die vollständige Wassermenge von dem badenova-Wasserwerk Hausen bezogen und die eigenen Brunnen nur zur möglichen Aufrechterhaltung der Wasserförderung genutzt.

Der Zweckverband erstrebt keine Gewinne.

1.1.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

1.1.3 Verbandsmitglieder

Die Städte Heitersheim und Bad Krozingen, die Gemeinde Hartheim und die Stadtwerke Müllheim Staufien GmbH bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

1.1.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Vorsitzender: Bürgermeister Volker Kieber, Stadt Bad Krozingen

Stellv. Vorsitzender: Bürgermeisterin Kathrin Schönberger, Hartheim

a) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung hat 100 Stimmen

		Stimmen
Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen	73
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim	17
Bürgermeister Michael Benitz	Staufen	9
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim	1

Das Stimmenverhältnis ist der Höhe des Wasserbezugs der Verbandsmitglieder zu zuordnen.

1.1.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Verbandsgemeinden haben im Berichtsjahr insgesamt 1.362.928 cbm Wasser bezogen. Dies entspricht einer Zunahme zum Vorjahr von 7,65 %. Der größte Teil des Fremdwasserbezugs (96,7%) kam von der badenova AG & Co. KG.

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte (2.247.861,62 €) sind durch die langfristigen Finanzierungsmittel (2.213.747,57 €) i.H.v. 34.114,05 € nicht gedeckt. 28.000 € können durch die Darlehensermächtigung 2015 gedeckt werden. Die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Verbandes sind geordnet.

Im Berichtsjahr wurde von den Verbandsgemeinden als Vorauszahlung eine Betriebskostenumlage in Höhe von 910.655,70 € einbezahlt. Aufgrund des Jahresergebnisses beträgt diese 928.489,23 € (Vorjahr: 868.051,78 €). Der Anteil von Bad Krozingen an der Betriebskostenumlage beträgt 687.919,80 €.

Das Eigenkapital des Verbandes beträgt zum 31.12.2015 274.840,26 €. Das sind rund 11,8% der Bilanzsumme (2.336.959 €). Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt ausgeglichen ab.

1.1.6 Personalstand

Eigenes Personal beschäftigt der Zweckverband "Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg" nicht. Die Verbandsverwaltung wird von Bediensteten der Stadt Bad Krozingen wahrgenommen und vom Verband gesondert vergütet.

Unterhaltungsarbeiten an den Verbandsanlagen werden von Arbeitern des städtischen Bauhofes Bad Krozingen ausgeführt. Der Zweckverband erstattet der Stadt die hierfür entstandenen Kosten nach Einzelnachweisen.

1.1.7 Bilanzdaten

Aktiva	2015 €	2014 €	Passiva	2015 €	2014 €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	2.247.862	2.347.742	Eigenkapital		
II. Finanzanlagen	100	100	Rücklagen (allgemeine)	274.840	274.840
Summe AV	2.247.962	2.347.842	Summe Eigenkapital	274.840	274.840
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonst. Vermögen	55.575	65.594	B. Rückstellungen	1.227	1.227
II. Kassenbestand, Guthaben	33.422	8.483			
Summe UV	88.997	74.077	C. Verbindlichkeiten	2.060.892	2.145.851
			davon - ggüber Kreditinstitute	1.938.907	2.029.884
			sonstige	121.984	115.966
Summe Aktiva	2.336.959	2.421.918	Summe Passiva	2.336.959	2.421.918

Gewinn- und Verlustrechnung	2015 €	2014 €
Betriebsumlage	928.489	868.052
Sonstige betriebliche Erträge	6.170	4.318
Summe betriebliche Erträge	934.659	872.370
Materialaufwand	696.490	502.494
bezogene Leistungen	-	69.883
Abschreibung	128.050	126.810
Personalaufwand	22.273	21.410
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.410	85.346
Summe betriebliche Aufwendungen	871.223	805.944
Betriebsergebnis	63.436	66.426
Finanzergebnis	62.741	65.740
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	696	686
Außerordentliche Erträge		
Steuern	696	686
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	0	0

1.1.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2015 €	2014 €
<u>Vermögenslage</u>	-	
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	96,19%	96,94%
Anlagevermögen	2.247.962	2.347.842
Gesamtvermögen	2.336.959	2.421.918
<u>Finanzlage</u>	-	
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital x100	11,76%	11,35%
Eigenkapital	274.840	274.840
Gesamtkapital	2.336.959	2.421.918
<u>Ertragslage</u>	-	
Umsatzrentabilität Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	nicht vorhanden* 0	nicht vorhanden* 0
Eigenkapitalrentabilität Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	nicht vorhanden* 0	nicht vorhanden* 0
Cash Flow	128.050	126.810
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0	0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	128.050	126.810
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	0	0
<u>Sonstige Kennzahlen</u>	-	
Personalkostenintensität	2,56%	2,66%
Personalkosten * 100/ Gesamtkosten	22.273 871.223	21.410 805.944

*Bei diesem Zweckverband wird das Defizit durch die Umlage auf 0 ausgeglichen. Dadurch gibt es keine Überschüsse aus denen sich die Kennzahlen errechnen ließen.

1.2 Abwasserzweckverband Staufener Bucht

Allgemeine Daten

Anschrift: Abwasserzweckverband Staufener Bucht
Basler Straße 49
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 92339-0
E-Mail: info@azv-staufener-bucht.de

1.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Der Abwasserzweckverband Staufener Bucht hat die Aufgabe, die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen und industriellen Abwässer zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter (Rhein) in einer Gruppenkläranlage zu reinigen, sowie die dabei anfallenden Schlamm und Abfallstoffe abzuführen und unschädlich unterzubringen. Ziel ist die Reinhaltung der Gewässer.

Der Zweckverband erzielt keine Gewinne.

1.2.2 Stammkapital

Das ausgewiesene Stammkapital beträgt zum 31.12.2014 4.124.160,40 €.

1.2.3 Verbandsmitglieder

Die Städte Bad Krozingen, Breisach, Freiburg i.Br., Heitersheim und Staufen sowie die Gemeinden Bollschweil, Ehrenkirchen, Eschbach, Hartheim, Merdingen, Münstertal, Schallstadt, Sölden, Wittnau und der Gewerbepark Breisgau (ZGB) bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

Der Abwasserzweckverband Staufener Bucht ist mit 43% am Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach beteiligt.

1.2.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Bürgermeister Volker Kieber, Stadt Bad Krozingen

b) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den Bürgermeistern der Verbandsmitglieder. Insgesamt hat die Verbandsversammlung 1000 Stimmen

		<u>Stimmen</u>
Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen	360
Bürgermeister Oliver Rein (stellv. Vorsitzender)	Breisach	39
Bürgermeister Dr. Dieter Salomon/	Freiburg (Munzingen)	42
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim	6
	(Ortsteil Gallenweiler)	
Bürgermeister Michael Benitz	Staufen	122
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil	32
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen	111
Bürgermeister Mario Schlafke	Eschbach	32
Bürgermeister Markus Riesterer	Verbandsvorsitzender des	
	ZV Gewerbepark	16
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim	70
Bürgermeister Martin Rupp	Merdingen	39
Bürgermeister Rüdiger Ahlers	Münstertal	69
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt	26
Bürgermeister Markus Rees	Sölden	16
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau	20

1.2.5 **Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage**

Das Aufwandsergebnis der Erfolgsrechnung 2015 beziffert sich auf 3.050.810,64 € (Vorjahr 2.898.579,89 €). Die Aufwandsplanung 2015 wird somit um 471.301,36 (13,38%) unterschritten. Das Ertragsergebnis ohne Umlagen und Auflösungen war mit 95 T€ geplant, es konnten 205 T€ vereinnahmt werden.

Nach den allgemeinen Bestimmungen der Verbandssatzung werden eine Betriebskostenumlage und eine Allgemeine Umlage zur Deckung des nicht durch andere Einnahmen ausgeglichenen Aufwandes erhoben.

Angefordert wurden zur Aufwandsabdeckung 2.294.750 € (Vorjahr: 2.318.626 €) Betriebskostenumlage und 1.132.735 € (Vorjahr: 1.075.697 €) allgemeine Umlage.

Die Betriebskostenumlage bemisst sich nach der Trockenwettermenge des Abrechnungsjahres. Die Allgemeine Umlage wird nach einem festgeschriebenen prozentualen Verteilerschlüssel erhoben. Dieser bemisst sich an den Abwassergebührenmengen. Die Allgemeine Umlage stieg gegenüber dem Vorjahr um 56 T€. Die Betriebskostenumlage liegt um 48,8 T€ (2,9%) über dem Vorjahresergebnis in etwa bei den Beträgen aus 2009 und 2011.

Die Abschreibungen stiegen um 44 T€. Durch die neuen Investitionen steigen die Abschreibungen weiter. Das Verhältnis Restwert zu Anschaffungswert ist in den letzten Jahren bis 2014 durch die Investitionen auf 33,77 % gestiegen und fiel jetzt wieder leicht auf 33,7 %. Bis zum Jahr 2017 soll die Anlage auf einem voll sanierten Stand sein.

Zur Finanzierung des Defizits im Vermögenshaushalt 2014 wurde am 16.04.2015 ein Darlehen i.H.v. 685.000 € zu 1,38% aufgenommen. Dies ist der im Jahresabschluss 2014

vorgelegte Finanzierungsbetrag. Für das Jahr 2015 soll ein Betrag von 442.000 € als Darlehen im Jahr 2016 aufgenommen werden. Hierbei wurden für die Ermittlung die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Forderungen und die tatsächlichen liquiden Mittel berücksichtigt. Geplant war eine Aufnahme von 790.835 €. Durch die neue Aufnahme des Darlehens für das Jahr 2014 ist die Verschuldung gegenüber Ende 2014 auf 4.633.801,99 € (Vorjahr: 4.350.978,45 €) angestiegen.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum Jahresende 2015 auf 11.590.637,71 € (2014: 11.438.046,94 €). Der Abwasserzweckverband Staufferer Bucht weist zum 31.12.2014 eine unveränderte Rücklage in Höhe von 4.124.160,40 € aus.

Das ordentliche Ergebnis 2015 schließt ausgeglichen ab, weist also weder einen Gewinn noch einen Verlust aus.

1.2.6 Personalstand

Der Personalaufwand war mit 803.130 € geplant und schließt mit 829.024 € ab. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 73 T€ (9,7 %) mehr.

1.2.7 Bilanzdaten

Aktiva	2015 T€	2014 T€	Passiva	2015 T€	2014 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immater. Vermögensgegenst.	9	18			
II. Sachanlagen	10.341	10.176	zweckgebundene Rücklagen	4.124	4.124
III. Finanzanlagen	68	71	Jahresfehlbetrag/- überschuss	0	0
Summe Anlagevermögen	10.417	10.264	Summe Eigenkapital	4.124	4.124
B. Umlaufvermögen			B. Sonderpost. für Invest.zuweis.	629	672
Forderungen	20	34			
liquide Mittel	242	202	C. Rückstellungen	12	12
Summe Umlaufvermögen	261	236			
C. Rechnungs- abgrenzungsposten			D. Verbindlichkeiten	6.826	6.630
	912	937	davon - ggüber Kreditinstitute	4.634	4.351
			sonstige	2.192	2.279
Summe Aktiva	11.591	11.438	Summe Passiva	11.591	11.438

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	2.955	2.792
Sonstige betriebliche Erträge	95	106
Summe betriebliche Erträge	3.051	2.898
Materialaufwand	950	940
Personalaufwand	829	755
Abschreibung	1.029	972
Sonstige betriebliche Aufwendungen	109	96
Summe betriebliche Aufwendungen	2.917	2.764
Betriebsergebnis	134	134
Finanzergebnis	134	135
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1
Außerordentliche Erträge		1
Steuern		
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	0	0

1.2.8 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2015 in T€	2014 in T€
<u>Vermögenslage</u>		
Anlagenintensität (Anlagevermögen / Gesamtvermögen x 100)	89,88%	89,74%
Anlagevermögen	10.417	10.264
Gesamtvermögen	11.591	11.438
<u>Finanzlage</u>		
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtkapital x 100)	35,58%	36,06%
Eigenkapital	4.124	4.124
Gesamtkapital	11.591	11.438
<u>Ertragslage</u>		
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden*	nicht vorhanden*
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	0 2.955	0 2.792
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden*	nicht vorhanden*
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	0 4.124	0 4.124
Cash Flow	1.029	972
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0	0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	1.029	972
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	0	0
<u>Sonstige Kennzahlen</u>		
Personalkostenintensität	28,42%	27,33%
Personalkosten/ Gesamtkosten	829 2.917	755 2.764

*Bei diesem Zweckverband wird der Jahresüberschuss/-Fehlbetrag auf 0 ausgeglichen. Dadurch gibt es keine Überschüsse aus denen sich die Kennzahlen errechnen ließen.

1.3 Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau

Allgemeine Daten

Anschrift: Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau
Basler Straße 30
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 407-0

1.3.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Gegenstand des Feuerwehrzweckverbandes ist es, die Gemeinden bei der Erfüllung der Aufgaben nach dem Feuerwehrgesetz zu unterstützen. Die Mitgliedsgemeinden verpflichten sich zu einer gegenseitigen Überlandhilfe. Die Verbandsaufgaben sind in der Verbandssatzung in der Anlage 1 festgehalten.

1.3.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

1.3.3 Verbandsmitglieder

Mitglieder des Zweckverbandes sind die Stadt Bad Krozingen, sowie die Gemeinden Ehrenkirchen, Hartheim und Münstertal. Sie bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

Die Gemeinden Bollschweil und Ebringen haben sich durch einen längerfristigen Vertrag an den Zweckverband gebunden und tragen dadurch dieselbe finanzielle Last, wie die anderen Mitglieder.

1.3.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Bürgermeister Thomas Breig, Ehrenkirchen

b) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus je einem Vertreter jeder Mitgliedsgemeinde.
Die Mitglieder haben folgende Stimmen:

Stadt Bad Krozingen	Bürgermeister Volker Kieber	18 Stimmen
Gemeinde Ehrenkirchen	Thomas Breig	8 Stimmen
Gemeinde Hartheim	Kathrin Schönberger	5 Stimmen
Gemeinde Münstertal	Rüdiger Ahlers	6 Stimmen

1.3.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Deckung des Finanzbedarfs wird durch die Verbandsumlage finanziert, falls die Ausgaben des Zweckverbandes nicht durch Einnahmen gedeckt werden können. Die Umlage wird entsprechend den Einwohnerzahlen der Mitgliedsgemeinden erhoben.

Das Rechnungsergebnis des Verwaltungshaushaltes liegt nun mit 283.872,85 um 96.672,85 € (ca. 34%) über dem Haushaltsansatz. Dies hat mehrere Ursachen. Seitens des Verbandes wurden die Mitgliedsgemeinden und der Landkreis insbesondere im Bereich der Flüchtlingsunterbringung z.B. mit logistischen Dienstleistungen oder der Installation von Rauchmeldern unterstützt. Außer zusätzlicher Personalaufwendungen (6.023,92 €), die allerdings teilweise auch durch einen weiteren Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst verursacht waren, entstanden erhebliche Kosten für die Beschaffung von Rauchmeldern und Gerätekosten der Mitgliedsgemeinden, so dass hierfür alleine Mehraufwendungen von 48.837,47 € entstanden, die entsprechend an die Gemeinden bzw. den Landkreis (alleine 29.618,92 €) weiterberechnet wurden.

Höhere Einnahmen (+35.165,47) ergaben sich in der Kleiderkammer aufgrund der erheblichen Investitionen der Gemeinden in neue Kleidung.

Insgesamt wurden Umsätze von 241.963,95 € erzielt. Damit konnten sämtliche Kosten inklusive der allgemeinen Verwaltungskosten refinanziert werden. Ein Überschuss von 1.895,72 € konnte an den Vermögenshaushalt abgeführt werden.

Das Volumen des Vermögenshaushaltes erhöhte sich von geplanten 74.550,00 € auf 80.626,57 €.

Der größte Teil der Investitionssumme wurde für 52 neue Atemschutzgeräte mit 50.500,27 € ausgegeben.

Trotz der erhobenen Vermögensumlage von 70.000 €, der Kostenbeteiligung der Mitgliedsgemeinden an den Schnelleinsatzzelten von 2.000 € und der Zuführung vom Verwaltungshaushalt von 1.895,72 € schloss der Vermögenshaushalt mit einem Defizit von 6.730,85 € ab, welches mit einer Entnahme aus der allgemeinen Rücklage ausgeglichen wurde.

1.4 Wasserversorgungsverband Möhlinggruppe

Allgemeine Daten

Anschrift: Wasserversorgungsverband Möhlinggruppe
Jengerstr. 6
79238 Ehrenkirchen

Telefon: 07633-804

1.4.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Die Aufgabe des Zweckverbandes ist es, die Trinkwasserversorgung der Gemeinden Bollschweil, mit Ausnahme des Ortsteils St. Ulrich, Ehrenkirchen und Pfaffenweiler, sowie des Ortsteiles Biengen der Stadt Bad Krozingen und der Gemeinde Schallstadt, zu gewährleisten und wirtschaftlich zu betreiben.

Die Wasserabgabe an Nichtmitglieder ist zugelassen, soweit der Verbandszweck nicht gefährdet wird.

Zur Durchführung seiner Aufgaben unterhält und erweitert der Verband die vorhandenen Wasserversorgungsanlagen. Der Zweckverband erstrebt keinen Gewinn.

1.4.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor. Das ausgewiesene Eigenkapital besteht aus Vermögensumlagen der Verbandsmitglieder und ist somit variabel. Zum 31.12.2015 beträgt die gesamte Vermögenseinlage 3.336.150,45 €. Seit dem Jahr 2002 ist diese unverändert, da keine neue Vermögensumlage erhoben wurde.

1.4.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Bollschweil, Ehrenkirchen, Pfaffenweiler und Schallstadt bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit mit dem Namen „Wasserversorgungsverband Möhlinggruppe“.

1.4.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Vorsitzender	Bürgermeister Thomas Breig, Ehrenkirchen
Stellv. Vorsitzender	Bürgermeister Dieter Hahn, Pfaffenweiler

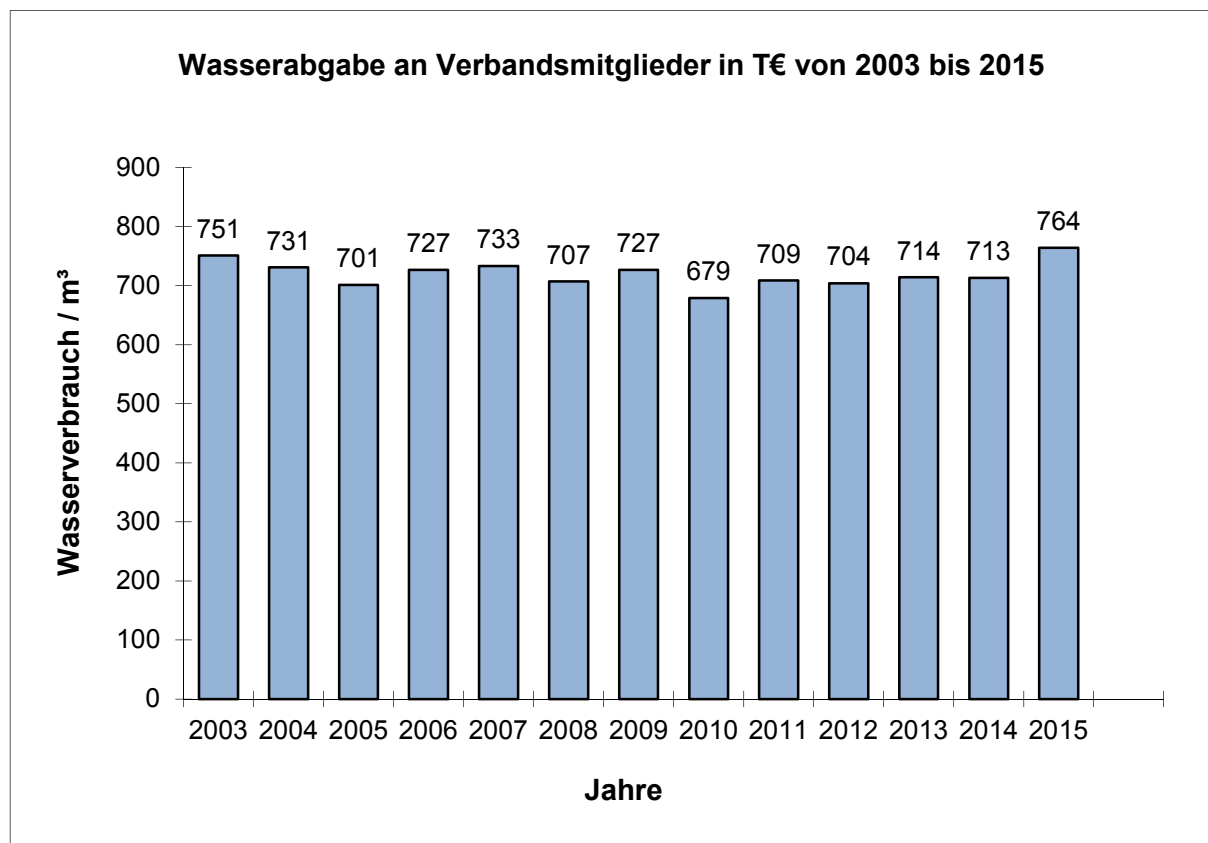
b) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung hat 100 Stimmen, welche auf die Mitgliedsgemeinde nach ihrem Wasserbezug aufgeteilt sind. Die Verbandsversammlung besteht aus den jeweiligen Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden. Diese waren im Berichtsjahr:

		<u>Stimmen</u>
Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen	13
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil	15
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen	44
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler	18
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt	10

1.4.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Der Wasserverkauf an die Verbandmitglieder betrug im Jahr 2015 763.949 m³ und lag damit über dem Durchschnitt der Vorjahre. Dabei lag der Wasserabgabepreis der Möhlingruppe an seine Verbandmitglieder für das Jahr 2015 bei 0,85 €/m³ (Vorjahr 0,78 €/m³). Die Herkunft des Verbandwassers waren die Tuniberggruppe, die Schauinslandquellen und die Kirchhofener-Quellen.



Die Betriebskostenumlage 2015 wird aufgrund des Jahresergebnisses auf 653.140,19 € (Planansatz: 565 T€) festgesetzt. Gemäß der Verbandssatzung ist der Wasserbezug des laufenden Jahres Bemessungsgrundlage für die Betriebskostenumlage. Bad Krozingen (OT Biengen) bezog 13,57 % (Vorjahr: 13,59%) vom gesamten Wasserbezug. Für das Jahr 2015 muss die Stadt Bad Krozingen eine Restzahlung in Höhe von 11.334,67 € leisten (Vorjahr:

Nachzahlung 1.708,25 €), da der Gesamtbetrag mit 88.624,39 € höher als die Vorauszahlung war.

Die sonstigen Erträge des Zweckverbandes entfallen auf die Vergütung für Stromerzeugnisse der Wasserkraftturbine im Hochbehälter (HB) Bollschweiler/Bienger Wald. Nicht benötigte Kassenmittel wurden als Tage- bzw. Festgeld angelegt. Aufgrund des nach wie vor extrem niedrigen Zinsniveaus fällt der Zinsertrag im Verhältnis zur Höhe der angelegten Mittel sehr gering aus.

Die Aufwendungen setzten sich vor allem aus den Wasserbezugskosten, Stromkosten, Unterhaltung der Hochbehälter, Personalkosten und Abschreibungen zusammen. Insgesamt belaufen sich die Aufwendungen auf 661 T€.

Die mit Abstand größte Abweichung zum Erfolgsplan ergab sich bei den Wasserbezugskosten. Mit 291 T€ musste die Möhlinggruppe über 100 T€ mehr aufwenden als im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Seit dem Jahr 2013 ist die Höhe der Abschreibungen um 30-40 T€ niedriger, da die technische Einrichtung im MB (Mischbehälter) Bellen abgeschrieben ist. Die erwirtschafteten Abschreibungen stehen zur Finanzierung von Inventionsmaßnahmen zur Verfügung. Da die Abschreibungen höher waren als die Investitionen, erhöht sich der Deckungsmittelüberhang zum 31.12.2015 auf 1.032.273,76 €.

1.4.6 Personalstand

Der Personalaufwand beziffert sich 2015 auf 87.080,49 € (Vorjahr: 82.241,29 €). Die Kosten verteilen sich auf den Wassermeister mit Stellvertreter und die Verbandsverwaltung.

1.4.7 Bilanzdaten

Aktiva	2015	2014	Passiva	2015	2014
	T€	T€		T€	T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	2.304	2.424	Rücklagen (allgemeine)	3.336	3.336
II. Finanzanlagen	0,1	0,1	Jahresfehlbetrag/-überschuss		
Summe Anlagevermögen	2.304	2.424	Summe Eigenkapital	3.336	3.336
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonst. Vermög.	109	24	C. Rückstellungen	4	4
II. Guthaben, Kassenbestand	1.031	940	D. Verbindlichkeiten	104	49
Summe Umlaufvermögen	1.140	964			
Summe Aktiva	3.443	3.388	Summe Passiva	3.443	3.388

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	653	559
Sonstige betriebliche Erträge	6	7
Summe betriebliche Erträge	660	566
Materialaufwand	380	288
Personalaufwand	87	82
Abschreibung	158	155
Sonstige betriebliche Aufwendungen	36	45
Summe betriebliche Aufwendungen	661	570
Betriebsergebnis	-1	-4
Finanzergebnis	1	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
Steuern		
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	0	0

1.4.8 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2015 in T€	2014 in T€
<u>Vermögenslage</u>		
Anlagenintensität	66,91%	71,54%
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)		
Anlagevermögen	2.304	2.424
Gesamtvermögen	3.443	3.388
<u>Finanzlage</u>		
Eigenkapitalquote	96,89%	98,46%
Eigenkapital/Gesamtkapital x100		
Eigenkapital	3.336	3.336
Gesamtkapital	3.443	3.388
<u>Ertragslage</u>		
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	0 653	0 559
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	0 3.336	0 3.336
Cash Flow	158	155
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0	0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	158	155
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	0	0
<u>Sonstige Kennzahlen</u>		
Personalkostenintensität	13,18%	14,43%
Personalkosten/ Gesamtkosten	87 661	82 570

1.5 Zweckverband Gewerbepark Breisgau

Allgemeine Daten

Anschrift: Zweckverband Gewerbepark Breisgau
Hartheimer Straße 12
79427 Eschbach

Telefon: 07634 5108-0
E-Mail: info@gewerbepark-breisgau.de

1.5.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Nach Auflösung des ehemaligen Militärflugplatzes wurde der Zweckverband Gewerbepark Breisgau von 12 kommunalen Gebietskörperschaften gegründet, um eine Konversion des Flugplatzes durchzuführen.

Der Zweckverband plant und erschließt das Verbandsgebiet, erwirbt und veräußert dort Grundstücke, siedelt Betriebe an, errichtet, unterhält und betreibt die im Verbandsgebiet erforderlichen öffentlichen Einrichtungen.

1.5.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor. Das ausgewiesene Eigenkapital besteht aus Investitionsumlagen der Verbandsmitglieder und ist somit variabel.

1.5.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Ballrechten-Dottingen, Ehrenkirchen, Eschbach, Freiburg i. Br., Hartheim, Heitersheim, Münstertal, Neuenburg am Rhein, Staufen, der Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler, bestehend aus den Gemeinden Auggen, Badenweiler, Buggingen, Müllheim und Sulzburg, sowie der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald bilden als Verbandsmitglieder unter dem Namen „Zweckverband Gewerbepark Breisgau“ einen Zweckverband.

Deckung des Finanzbedarfs

Die Deckung des Finanzbedarfs wird durch Umlagen der Verbandsmitglieder finanziert, falls die Ausgaben des Zweckverbandes nicht durch Einnahmen gedeckt werden können. Die Höhe der Umlage wird für jedes Haushaltsjahr festgelegt. Ein Überschuss der Umlage wird vom Zweckverband zurückbezahlt, sobald das Geld nicht für laufende Aufwendungen und Investitionen benötigt wird.

An der Umlage beteiligen sich die Verbandsmitglieder wie folgt.

Bad Krozingen	10,0 %
Ballrechten_Dottingen	2,5 %
Ehrenkirchen	2,5 %
Eschbach	10,0 %
Freiburg i.Br.	30,0 %
Hartheim	15,0 %
Heitersheim	5,0 %
Münstertal	2,5 %
Neuenburg	5,0 %
Staufen	2,5 %
Gem.Verw.Verband	
Müllheim-Badenweiler	10,0 %
Landkreis Breisgau-	
Hochschwarzwald	5,0 %
Gesamt	100,0 %

Aufteilung und Abführung des Steueraufkommens

Bad Krozingen	10,6 %
Ballrechten_Dottingen	2,6 %
Ehrenkirchen	2,6 %
Eschbach	11,0 %
Freiburg i.Br.	30,0 %
Hartheim	16,5 %
Heitersheim	5,5 %
Münstertal	2,6 %
Neuenburg	5,5 %
Staufen	2,6 %
Gesamt	89,5 %

Der verbleibende Anteil von 10,5% des Gemeindeverwaltungsverbandes Müllheim-Badenweiler, wird auf die Mitglieder dessen Verbandes aufgeteilt. Dies ist durch einen öffentlich-rechtlichen Vertrag geregelt.

1.5.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Bürgermeister Markus Riesterer

b) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus einem Vertreter eines jeden Verbandsmitglieds und einem weiteren Vertreter der Stadt Freiburg i.Br.. Mit der Satzungsänderung vom 28.11.2014 hat sich die Stimmverteilung in der Verbandsversammlung zum 01.01.2015 verändert. Insgesamt gibt es jetzt 90 Stimmen

	Stimmen	Anteil
Bad Krozingen	10	10,0 %
Ballrechten-Dottingen	2	2,5 %
Ehrenkirchen	2	2,5 %
Eschbach	11	10,0 %
Freiburg i.Br.	24	30,0 %
Hartheim	15	15,0 %
Heitersheim	5	5,0 %
Münstertal	2	2,5 %
Neuenburg	5	5,0 %
Staufen	2	2,5 %
Gem.Verw.Verband		
Müllheim-Badenweiler	8	10,0 %
Landkreis Breisgau- Hochschwarzwald	4	5,0 %

Die Stimmverteilung in der Verbandsversammlung spiegelt das Beteiligungsverhältnis wieder.

1.5.6 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Der Jahresabschluss 2015 lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht vor.

Aufgaben des Zweckverbandes:

- Politische und finanzielle Gesamtsteuerung des Projekts
- Bebauungs- und Grünordnungspläne
- Erschließung mit Straßen, Wasserleitungen und Abwasserkanälen
- Grundsätze der Ansiedlungspolitik
- Erwerb und Veräußerung von Grundstücken
- Aufgaben der Gemeinden nach der Landesbauordnung
- Abschluss von Konzessionsverträgen
- Festlegung von Gebühren und Entgelten

Der Zweckverband weist folgende Beteiligungen auf:

- Gewerbepark Breisgau GmbH (75%)
- Werbegemeinschaft Markgräflerland GmbH
- Zweckverband Mittelhardt-Oberrhein

1.6 Zweckverband Mittelhardt-Oberrhein

Allgemeine Daten

Anschrift: Grenzüberschreitender örtlicher Zweckverband
"Mittelhardt-Oberrhein"
2 rue du Rhin
68740 Fessenheim
Frankreich

Telefon: (0033) 0389 486230
E-Mail: d.fricke@cc-essordurhin.fr

1.6.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat folgende Aufgaben:

1. Förderung und Realisierung einer grenzüberschreitenden, kommunalen Zusammenarbeit in den Bereichen
 - grenzüberschreitendes Planungsbild
 - Vernetzung bestehender und Betrieb gemeinsamer Freizeit- und Tourismus-Einrichtungen sowie Entwicklung neuer Einrichtungen
 - Förderung der Zweisprachigkeit
 - Gegenseitige Hilfeleistungen
 - Zusammenarbeit von Vereinen und Verbänden
2. alle sonstigen Maßnahmen, die direkt oder indirekt die Beziehungen zwischen den Partnern in allen Bereichen fördern und entwickeln.
3. Planung, Bau und Betrieb eines Rheinüberganges zwischen Hartheim und Fessenheim

1.6.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

1.6.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Hartheim, Eschbach, Stauf, Heitersheim, der Zweckverband „Gewerbepark Breisgau“, und der District „Eser du Rhin“ (mit den Mitgliedsgemeinden Blodelsheim, Fessenheim, Hirtzfelden, Munchhouse, Roggenhouse, Rumersheim-Le-Haut und Rustenhardt) bilden einen grenzüberschreitenden örtlichen Zweckverband mit dem Namen „Mittelhardt-Oberrhein“.

	<u>Stimmen / Sitze</u>
CDC „ Eссор du Rhin“	8
Gemeinde Hartheim	1
Gemeinde Bad Krozingen	1
Gemeinde Eschbach	1
Stadt Staufen im Breisgau	1
Stadt Heitersheim	1
Zweckverband „Gewerbepark Breisgau“	3
Gesamt	16

1.6.4 Verbandsorgane

a) Verbandsversammlung - deutsche Seite –

Bürgermeister Volker Kieber	Stadt Bad Krozingen
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Gemeinde Hartheim
Bürgermeister Mario Schlafke	Gemeinde Eschbach
Bürgermeister Michael Benitz	Stadt Staufen
Bürgermeister Martin Löffler	Stadt Heitersheim
Bürgermeister Markus Riesterer	ZV Gewerbepark Breisgau

b) Verbandsvorstand

Präsident:	Claude Brender, Bürgermeister Fessenheim
Vizepräsidentin:	Kathrin Schönberger, Bürgermeisterin Hartheim

1.6.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Haushalts- und Kassenführung erfolgt nach französischem öffentlichem Recht. Zuständig ist die Gemeindekasse Blodelsheim.

Aus diesem Grund wird keine Bilanz wie bei einem deutscher Zweckverband aufgestellt. Beschlossen wird nur eine Einnahmenüberschussrechnung von Verwaltungs- und Vermögenshaushalt für das abgelaufene Jahr, meist zusammen mit dem neuen Haushaltsplan.

Übersicht Einnahmen und Ausgaben:

Verwaltungshaushalt

Einnahmen:	96.000,00 €
Ausgaben:	37.329,61 €
Rechnungsergebnis 2015:	58.670,39 €
Übertragener Überschuss aus 2014:	119.268,60 €
Überschuss im VwH in 2015:	177.938,99 €

Vermögenshaushalt:

Einnahmen:	1.980,29 €
Ausgaben:	8.013,70 €
Rechnungsergebnis 2015:	-6.033,41 €
Übertragener Überschuss aus 2014:	54.364,50 €
Überschuss im VmH in 2015:	48.331,09 €

Überschuss 2015: **226.270,08 €**

Mit dem Haushaltsbeschluss 2015 hat die Verbandsversammlung die Umlage auf 6.000 € pro Verbandssitz festgelegt, d.h. 48.000 € für den Verbandsverband „Espace du Rhin“, bzw. 6.000 € für die deutschen Verbandsmitglieder.

Ansichts der verfügbaren Kassenmittel (rund 226.000 €) und mangels größerer aktueller Projekte wird die Umlage gesenkt. Die Umlage wird auf den Stand von 2010 zurückgeführt, d.h. 3.000 € pro Sitz. Damit fällt die neue Umlage wie folgt aus:

- 24.000 € für den Verbandsverband „Espace du Rhin“
- 3.000 € jeweils für die deutschen Verbandsmitglieder, d.h. insgesamt auch 24.000 € für die deutsche Seite.

1.7 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF)

Allgemeine Daten

Anschrift: Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung
Baden-Franken (KIVBF)
Pfannkuchstraße 4
76185 Karlsruhe

Telefon: 0721 95290
E-Mail: mail@kivbf.de

1.7.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Gegenstand des Zweckverbandes ist die Erledigung der ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung im hoheitlichen Bereich. Dazu gehören der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

Der Zweckverband erstrebt keine Gewinne.

1.7.2 Verbandsmitglieder

Den Zweckverband bilden Stadt- und Landkreise, Städte und Gemeinden im Sinne des Gesetzes über die Zusammenarbeit bei der automatisierten Datenverarbeitung und des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Weitere Mitglieder können auch Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sein. Die Anzahl der Mitglieder beläuft sich gegenüber dem Vorjahr unverändert auf insgesamt 539.

Die Stadt Bad Krozingen hat einen Anteil am Eigenkapital (Allgemeine Rücklage) des KIVBF zum 31.12.2015 in Höhe von 14.021,46 €.

1.7.3 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, Verbandsvorsitzender, Stadt Karlsruhe
Landrat Frank Hämmerle, 1. Stellvertreter, Landkreis Konstanz
Landrat Stefan Dallinger, 2. Stellvertreter, Rhein-Neckar-Kreis

b) Verbandsversammlung

Auf Bad Krozingen entfallen 14 Stimmen, das entspricht einem Anteil von 0,22%.

c) Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat umfasst 31 Mitglieder, bestehend aus dem Verbandsvorsitzenden, den Stellvertretern und entsandten Mitgliedern der Regionen. Der Verwaltungsrat berät die Beschlüsse der Verbandsversammlung. Zudem entscheidet er über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht die Verbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende oder die Geschäftsführung zuständig sind. (weitere Aufgaben siehe Verbandssatzung § 10)

d) Geschäftsführung

Geschäftsführer ist William Schmitt.

1.7.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer- und Melde-, wie auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.

1.7.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Im Berichtsjahr standen der konsequente Ausbau des KIVBF-Cloud-Computing, insbesondere die Schul- und BildungsCloud, die Umstellung auf die Kommunale Doppik und die Neustrukturierung des Datenverarbeitungs-Verbundes Baden-Württemberg im Fokus der geschäftlichen Aktivitäten.

Die Bilanzsumme des KIVBF hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 4.204 T€ erhöht. Dabei hat sich die Entwicklung auf der Aktivseite ausschließlich im langfristigen, auf der Passivseite dagegen im langfristigen und kurzfristigen Bereich niedergeschlagen, sodass die bestehende Überdeckung von 34.048 T€ auf 17.527 T€ gesunken ist.

Die Zunahme der immateriellen Vermögensgegenstände setzt sich zusammen aus dem Kauf von Gebietslizenzen für den Kommunalmaster Personal Abrechnung (1.766 T€) abzüglich der Abschreibung (59 T€).

Die Veränderung der Finanzanlagen ergibt sich als Saldo aus 19.500 T€ Darlehensgewährung an Unternehmen der KIVBF-Firmengruppe abzüglich 1.778 T€ Tilgungen sowie 75 T€ Abgänge bei den Beteiligungen.

Die Liquidität hat sich im Berichtsjahr deutlich verringert da Ausleihungen an Unternehmen der KIVBF-Firmengruppe gewährt wurden. Dennoch ist die Liquidität weiterhin gut.

Die Abnahme des Eigenkapitals um 884 T€ setzt sich aus 434 T€ Entnahme aus der Ausgleichsrücklage sowie 450 T€ Entnahme aus der Rücklage neues Finanzwesen zusammen. Die Entnahmen decken die Minderbeträge des Jahres 2015.

Der Zweckverband hat 3.316 T€ Mehrerlöse erzielt, was einer Steigerung von 4,1% entspricht. Dabei wurden vor allem Mehrerlöse bei den Lösungen dvv.Finanzen (+584 T€), dvv.Ordnungswidrigkeiten (+488 T€), dvv.Personal (+596 T€) sowie im dvv. Dokumentenmanagement (+745 T€) erzielt.

Ein verändertes wirtschaftliches Umfeld, neue rechtliche Anforderungen und ein verschärfter Wettbewerb bergen steigend Risiken. Dem soll durch die Verankerung des Risikomanagements in den täglichen Prozessen, wodurch monatlich mit einer standardisierten Managementsummary über relevante Sicherheitsvorfälle informiert wird, Rechnung getragen wird. Für die kommenden Jahre wird mit einer positiven Entwicklung gerechnet.

Seit 1. Januar 2003 ist der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken der alleinige Gesellschafter der Kommunalen Rechenzentrum Baden-Franken GmbH (KRBF GmbH), die IT-Fachlösungen für Kunden, die nicht Mitglied im Zweckverband KIVBF sind, anbietet.

1.7.6 Personalstand

Der durchschnittliche Personalbestand betrug 2015 441 Angestellte und 164 Beamte.

Die Personalkosten lagen insgesamt bei 42.932 T€. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist auf den höheren Personalstand sowie auf die Zuführungen zu den Personalrückstellungen zurückzuführen.

1.7.7 Bilanzdaten

Aktiva	2015 T€	2014 T€	Passiva	2015 T€	2014 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Immat. Vermögensgegenstände	2.983,5	1.276,2	Rücklagen	13.760,1	14.644,3
Finanzanlagen	31.630,0	13.982,9			
Summe Anlagevermögen	34.613,5	15.259,1			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	41.988,5	38.891,7
I. Ford.u. sonst. Vermögensgeg.	14.715,8	18.372,7	C. Verbindlichkeiten	6.263,2	4.716,5
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	13.794,8	25.293,8			
Summe Umlaufvermögen	28.510,6	43.666,5	D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.710,4	1.265,3
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	598,2	592,3			
Summe Aktiva	63.722,3	59.517,9	Summe Passiva	63.722,3	59.517,9

Gewinn- und Verlustrechnung	2015 T€	2014 T€
Umsatzerlöse	83.947,1	80.631,0
Sonstige betriebliche Erträge	5.982,9	6.075,6
Summe betriebliche Erträge	89.929,9	86.706,6
Materialaufwand	40.510,6	37.813,1
Personalaufwand	42.931,9	41.104,0
Abschreibung	58,9	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.813,6	6.719,8
Summe betriebliche Aufwendungen	89.315,0	85.636,9
Betriebsergebnis	614,9	1.069,7
Finanzergebnis	20,7	-213,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	635,6	855,7
Außerordentliches Ergebnis	-505,9	-505,9
Steuern	-129,7	-349,9
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	0	0

1.7.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2015 in T€	2014 in T€	Veränderung in T€
<u>Vermögenslage</u>	-		
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.*100)	54,32%	25,64%	28,68%
Anlagevermögen	34.613,5	15.259,1	19.354,4
Gesamtvermögen	63.722,3	59.517,9	4.204,4
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital *100	21,59%	24,60%	-3,01%
Eigenkapital (einschließlich Ertragszuschüsse)	13.760,1	14.644,3	-884,2
Gesamtkapital	63.722,3	59.517,9	4.204,4
<u>Ertragslage</u>			
Umsatzrentabilität Jahresüberschuss/-Fehlbetrag * 100/ Umsatzerlöse	nicht vorhanden 0 83.947,1	nicht vorhanden 0 80.631,0	nicht vorhanden 0 3.316,0
Eigenkapitalrentabilität Jahresüberschuss/-Fehlbetrag * 100/ Eigenkapital	nicht vorhanden 0 13.760,1	nicht vorhanden 0 14.644,3	nicht vorhanden 0 -884,2

Cash Flow	1.893,68	1.893,68	0,00
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0	0	
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	58.872	0	0
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	3.096,8	3.858,5	-761,7
<u>Sonstige Kennzahlen</u>			
Personalkostenintensität	48,07%	48,00%	0,07%
Personalkosten/	42.931,9	41.104,0	1.827,9
Gesamtkosten	89.315,0	85.636,9	3.678,1

1.8 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Allgemeine Daten

Anschrift: Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV)
Durlacher Allee 56
79131 Karlsruhe

Telefon: 0721/660-0
E-Mail: service@bgv.de

1.8.1 Gegenstand des Verbands

Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung. Das Versicherungsgeschäft ist nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Wahrung des gemeinen Nutzens zu betreiben. Der Verband hat die Aufgabe, bei dem Betrieb seiner Versicherungssparten, insbesondere im Bereich der Feuerversicherung und der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, Maßnahmen der Schadenverhütung zum Wohle der Allgemeinheit durchzuführen.

1.8.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 628.900,00 € zum 31.12.2015.

Das Stammkapital des BGV wird durch Anteile der Mitglieder gebildet. Der Anteil am Stammkapital beträgt für jedes Mitglied 50 € je angefangene 5.000 € seiner jährlichen Beiträge. Das Stammkapital ist zum 1. Januar eines jeden Jahres festzustellen und einzufordern. Der Anteil am Stammkapital wird beim Ausscheiden eines Mitgliedes oder bei Auflösung des BGV zurückbezahlt.

1.8.3 Verbandsmitglieder

689 Städte, Gemeinden, Gemeindeverwaltungsverbände, Landkreise und Zweckverbände waren zum 31.12.2015 Mitglied des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verbands mit einer Gesamtstimmzahl von 12.577 Stimmen.

Die Stimmenanzahl der Stadt Bad Krozingen betrug bei der diesjährigen Mitgliederversammlung 44.

1.8.4 Verbandsorgane

a) Vorstand

Der Vorstand besteht aus dem geschäftsleitenden Vorstandsmitglied, Herrn Heinz Ohnmacht und mindestens einem weiteren Mitglied, Prof. Edgar Bohn, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands.

b) Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus zehn Vertretern der Städte und Gemeinden, einem Vertreter des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, zwei Vertretern der Landkreise, einem Vertreter der Zweckverbände und einem Vertreter der Körperschaften des öffentlichen Rechts. Bei den Vertretern der Städte und Gemeinden sollen möglichst alle Regionen des Geschäftsgebiets vertreten sein. Vorsitzender des Verwaltungsrates ist Herr Jürgen Bäuerle

c) Mitgliederversammlung

1.8.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Im kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 139.426 Verträge (Vorjahr: 137.545) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 53,0 Mio. € (Vorjahr 51,3 Mio. €) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Hiervon entfallen auf die Haftpflichtversicherung 15,5 Mio. € (Vorjahr: 15,2 Mio. €), die KFZ-Versicherung 7,7 Mio. € (Vorjahr: 7,2 Mio. €), die Feuerversicherung 6,7 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €) und die Technischen Versicherungen 6,8 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €), welche die vier beitragsstärksten Versicherungszweige darstellen.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden betrugen im Berichtsjahr 39,4 Mio. € (Vorjahr: 38,7 Mio. €). Unter Berücksichtigung des positiven Abwicklungsergebnisses der Vorjahresschäden betrugen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle 33,2 Mio. € (Vorjahr: 33,9 Mio. €).

Als gemeldete Geschäftsjahresschäden wurden im Berichtsjahr 11.065 registriert (Vorjahr: 10.071). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag im Geschäftsjahr 2015 bei 74,2% (Vorjahr: 75,5%).

Die versicherungstechnische Rechnung schloss mit einem Gewinn in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erbrachte einen Gewinn um 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Somit lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 3,4 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €).

Nach Abzug des durch Erkenntnisse im Rahmen der steuerlichen Außenprüfung erhöhten Steueraufwands in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) ergab sich ein Jahresüberschuss von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €). Dieser Betrag wird gemäß § 20 der Satzung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5,4 (Vorjahr 5,6 Mio. €) und das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 3,8 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €). Damit

wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung sowie eine Nettoverzinsung in Höhe von 1,6% (Vorjahr: 1,7%) erreicht.

Es sind im Geschäftsjahr 2015 keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des BGV nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

1.8.6 Künftige Entwicklung

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2016 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlichen Entwicklung wie in 2015 aus. Die Beitragserwartungen für 2016 deuten insgesamt auf ein leichtes Wachstum hin.

Die im August 2016 geplante Verschmelzung mit der BGV-Versicherung AG soll nach Genehmigung durch die BaFin und der Eintragung im Handelsregister rückwirkend zum 01.01.2016 erfolgen. In Folge wird eine effizientere Steuerung des BGV Konzerns angestrebt.

Produkt- und Serviceinnovationen sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele, sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen, wobei ein moderat steigendes Wachstum angestrebt wird.

Für das Kernkommunalgeschäft werden im folgenden Geschäftsjahr allenfalls moderat steigende Beiträge erwartet.

Es wird im folgenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr mit einem leicht niedrigeren Geschäftsergebnis und mit einer Combined Ratio (netto) (=Schaden-Kosten-Quote) von unter 100% gerechnet.

1.8.7 Bilanzdaten

Aktiva	2015 T€	2014 T€	Passiva	2015 T€	2014 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Finanzanlagen	314.482,4	303.162,8	Stammkapital	628,9	612,7
Summe Anlagevermögen	314.482,4	303.162,8	Rücklagen	129.914,6	127.805,5
B. Umlaufvermögen			Summe Eigenkapital	130.543,5	128.418,2
I. Forderungen	4.819,1	3.993,1	B. Versicherungstechn. Rückstellungen	170.916,5	166.972,0
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst. u. andere Vermögensgeg.	1.170,5	8.535,9	C. Andere Rückstellungen	24.985,7	20.041,0
Summe Umlaufvermögen	5.989,7	12.529,0	D. Verbindlichkeiten	1.927,6	5.648,7
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	780,2	1.128,3			
D. Aktive latente Steuern	7.121,0	4.259,7			
Summe Aktiva	328.373,1	321.079,9	Summe Passiva	328.373,1	321.079,9

2. Vereine

2.1 Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V.

Allgemeine Daten

Anschrift: Volkshochschule Südlicher Breisgau
Basler Straße 1
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 92650
E-Mail: info@vhs-bad-krozingen.de

2.1.1 Zweck des Vereins

Die Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V. fördert unabhängig von Gruppeninteressen auf überkonfessioneller und überparteilicher Grundlage die Weiterbildung im Bereich ihrer Mitgliedsgemeinden. Sie erfüllt damit Aufgaben im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens.

Die Tätigkeit der Volkshochschule ist ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig. Sie ist nicht auf eigenwirtschaftliche Zwecke ausgerichtet.

2.1.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor.

2.1.3 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Leiter der Volkshochschule ist Barbara Schweer.

a) Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus den Mitgliedern oder deren gesetzlichen Vertretern zusammen.

Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen
Bürgermeister Jörg Kindel	Au
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil
Bürgermeister Reiner Mosbach	Ebringen
Bürgermeister Mario Schlafke	Eschbach
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim
Bürgermeister Markus Riesterer	Horben
Bürgermeister Christian Ante	Merzhausen
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler

Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Markus Rees	Sölden
Bürgermeister Michael Benitz	Staufen
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen

a) Vorstand

Bürgermeister E. Penthin, Wittnau, 1. Vorsitzender
 Bürgermeister Michael Benitz, Staufen, 2. Vorsitzender

Weitere Mitglieder:

Bürgermeisterin K. Schönberger, Hartheim
 Bürgermeister D. Hahn, Pfaffenweiler
 Bürgermeister J. Czybulka, Schallstadt
 Bürgermeister Volker Kieber, Bad Krozingen

2.1.4 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Volkshochschule bietet den 71.915 Einwohnern der Mitgliedsgemeinden im Berichtsjahr (Vorjahr: 70.980) ein breitgefächertes und zeitnahes Angebot an.

Der Haushaltsplan 2015 sah Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 633.800 € (Vorjahr 574.500 €) vor. Die von den Mitgliedsgemeinden zu leistenden Zuschüsse wurden auf 89.000 € (Vorjahr 57.800 €) festgelegt. Kreditaufnahmen wurden nicht vorgesehen.

Das Jahresergebnis 2015 weist nun Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 667.225,20 € (Vorjahr: 624.445,04) auf und überschreitet den Planansatz somit um 33.425,20 € (5,27%).

Die Teilnehmergebühren betragen 484.985,26 € und liegen um 24,8 T€ über denen des Vorjahres. Der Planansatz wurde um 21.985,26 € (4,75%) überschritten.

Die Zuschüsse vom Land entwickelten sich besser als im Haushalt 2015 vorgesehen. Der Zuschuss zu den Personalkosten liegt um 9.535,28 € über dem Ansatz. An sonstigen Zuschüssen konnten 775 € für Bildungsberatung vereinnahmt werden.

Beim Sachzuschuss Mitgliedsgemeinden wurde ein Zuschuss der Stadt Bad Krozingen für die Geschäftsstelle im Josefshaus (44.660 T€) und für die Verwaltungskosten (3.696 €) verbucht.

Im Rahmen von Vorauszahlungen wurden Zuschüsse der Mitgliedsstädte und -gemeinden in Höhe von 39.000 € erhoben. Im Dezember 2015 wurde rückwirkend zum 01.01.2015 eine neue Beitragsordnung von der Mitgliederversammlung beschlossen. Der jährliche Betrag der Kommunen beträgt 0,57 € je Einwohner. Somit beträgt im Jahr 2015 der Zuschussbetrag 40.991,55 €.

Teilnehmergebühren, Zuschüsse vom Land, der Gemeinden und sonstige Einnahmen bilden zusammen die Gesamteinnahmen der VHS. Bei den sonstigen Einnahmen konnte mehr als geplant beim Verkauf der Arbeitspläne und Anzeigen eingenommen werden (+1.641 €).

Die Ausgaben setzen sich aus den Personalkosten mit 492.312,55 € und den Sachausgaben mit 174.912,65 € zusammen.

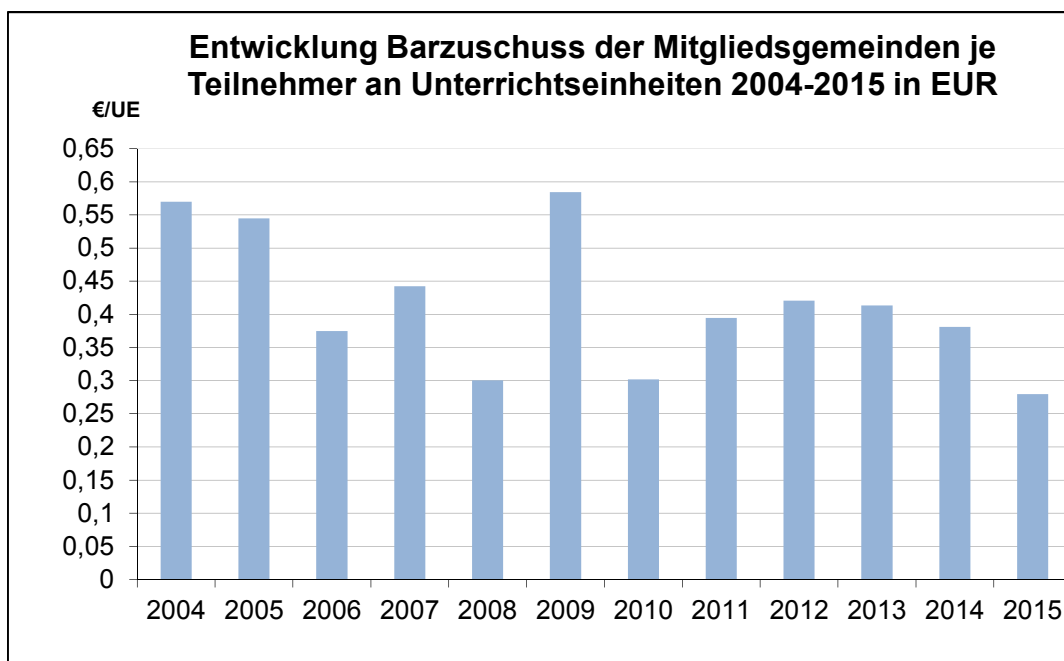
Die Entwicklung in den einzelnen Mitgliedsgemeinden verdeutlicht die nachfolgende Grafik.

Entwicklung der Unterrichtseinheiten									
	Ort	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
1	Bad Krozingen	26.806	31.497	26.895	28.294	27.802	27.992	28.317	45.474
2	Staufen	14.697	13.418	12.866	14.251	14.695	14.093	13.897	15.112
3	Heitersheim	9.921	11.486	11.278	10.038	9.416	9.459	10.464	10.423
4	Ehrenkirchen	7.529	7.365	8.580	8.732	7.279	6.416	6.256	22.804
5	Schallstadt	6.757	6.539	6.438	7.005	6.198	6.520	6.017	7.975
6	Hartheim	6.522	6.871	5.315	5.682	5.684	5.716	5.918	8.234
7	Merzhausen	5.545	5.616	6.543	4.748	4.169	5.597	5.950	5.902
8	Eschbach	5.205	4.209	4.778	5.143	4.966	5.027	5.147	16.065
9	Ebringen	4.227	5.447	3.450	3.060	2.335	2.410	2.630	2.659
10	Bollschweil	3.411	3.530	3.753	5.817	4.394	3.969	5.015	4.539
11	Pfaffenweiler	2.453	2.515	2.387	2.602	2.193	2.603	2.141	2.316
12	Au	1.100	1.140	1.260	1.317	1.397	1.267	1.576	1.857
13	Sölden	1.031	1.132	1.282	605	966	809	804	1.034
14	Wittnau	1.303	1.207	1.371	824	1.306	1.426	1.514	1.617
15	Horben	509	276	470	362	523	497	465	485
	Summe	97.016	102.248	96.666	98.480	93.323	93.801	96.111	146.496
	nachrichtlich:								
	andere Orte	12.564	15.107	15.532	13.860	14.324	13.521	11.956	13.931
	Integrationskurse	17.090	enthalten	12.895	13.342	18.093	19.380	29.380	41.580
	Summe aller UE	126.670	117.355	125.093	125.682	125.740	126.702	137.447	202.007

Zu den Unterrichtseinheiten der Mitgliedsgemeinden kommen noch 41.580 Unterrichtseinheiten durch Integrationskurse und 13.931 Unterrichtseinheiten, die auf Teilnehmer aus Bereichen anderen Volkshochschulen und auf Nichtmitgliedsgemeinden entfallen.

Die finanzielle Situation der VHS Südlicher Breisgau kann im Jahr 2015 als sehr gut bezeichnet werden. Die geplanten Umlagen der Mitgliedsgemeinden haben vollständig ausgereicht. Dazu haben wesentlich die höheren Einnahmen aus den Teilnehmergebühren und der höhere Landeszuschuss zu den Personalkosten beigetragen.

Die Unterrichtseinheiten betrugen im Jahr 2015 ohne Integrationskurse 146.496 Unterrichtseinheiten. Dies bedeutet einen Förderbeitrag der Gemeinden von 0,28 € pro Unterrichtseinheit und liegt damit 0,10 € unter dem Vorjahr (2014: 0,38 €, 2013: 0,41 €, 2012: 0,42 €, 2011: 0,39 €, 2010: 0,30 €; 2009: 0,58 €). Dieser Förderbeitrag liegt damit unter dem geplanten Ansatz von 0,41 € pro Unterrichtseinheit.



Die erklärte Absicht der Volkshochschulverwaltung ist es, weiterhin durch fortlaufende Überprüfung der Teilnehmergebühren und des Kursangebotes die finanzielle Belastung der Kommunen in erträglichem Rahmen zu halten.

Der Stand der Rücklagen betrug zum 01.01.2015 95.000 €. Im Jahr 2015 wird eine Rücklage in Höhe von 33.391,49 € als Betriebsmittlrücklage gebildet. Somit beträgt der Stand der Rücklagen zum 31.12.2015 128.391,49 €.

Der Kassenbestand lag Ende 2015 bei 10.925,41 €. Der Bestand 2014 betrug 4.689,96 €. Als Geldanlage waren zum 31.12.2015 110.000 € angelegt. Zinsen für Kassenkredite mussten nicht aufgewandt werden. Als Zinseinnahmen konnten 16,22 € verbucht werden.

Stand des Vermögens:

Das Vermögen des Vereins bezifferte sich zum 01.01.2015 auf 62.234,72 €. Im Jahr 2015 wurden Vermögensgegenstände von insgesamt 12.946,70 € beschafft, denen Vermögensabgänge in Höhe von 576,88 € gegenüberstehen. Somit beziffert sich das Vereinsvermögen zum 31.12.2015 auf 74.604,54 €.

Dieser Endstand wird rein nachrichtlich geführt, bezieht sich auf die jeweiligen Einkaufspreise und stellt nicht den tatsächlichen Wert des Vereinsvermögens dar, nachdem dieses nicht abgeschrieben wird.

2.1.5 Personalstand

Die Personalaufwendungen bezifferte sich in 2015 auf 492.312,55 € (Vorjahr: 456.559 €). Der Ansatz für die Personalkosten wurde überschritten (Personalkosten um 705 € und Dozenten honorare um 12.407 €), da mehr Kurse als geplant angeboten wurden.

2.1.6 Finanzbeziehung zur Stadtverwaltung Bad Krozingen

Der Zuschuss der Stadt Bad Krozingen beträgt aufgrund der Anzahl der Unterrichtseinheiten von 45.474 im Jahr 2015 11.132,10 € (Vorjahr 10.788,25 €).

Des Weiteren gewährt die Stadt Bad Krozingen einen Sachkostenzuschuss (Mietkosten der VHS für die Benutzung gemeindeeigener Räume - „Josefshaus“) in Höhe von 44.660,40 € (Vorjahr: 43.896 €) sowie einen Sachkostenzuschuss (Verwaltungskosten) in Höhe von 3.696 € (Vorjahr: 4.220 €).

2.1.7 Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2015 T€	2014 T€
Umsatzerlöse (Teilnehmergebühren)	485,0	460,1
Sonstige betriebliche Erträge	182,2	164,3
Summe betriebliche Erträge	667,2	624,4
davon Zuschüsse:		
Land	76,3	60,9
Kommunen	89,3	60,1
gesamt	165,7	121,1
Summe betriebliche Aufwendungen	667,2	624,4
Betriebsergebnis	0	0
Finanzergebnis		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	0	0

2.2 Benedikt Kreutz Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V.

Allgemeine Daten

Anschrift: Benedikt Kreutz Rehabilitationszentrum für
Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V.
Südring 15
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 402-0

E-Mail: info@universitaets-herzzentrum.de

2.2.1 Zweck des Vereins

Zweck des Vereins ist es die medizinische Behandlung und die Rehabilitation von Herz- und Kreislaufkranken zu fördern. Dies soll gefördert werden durch

1. die Errichtung und Betrieb eines Herzzentrums für Kardiologie, Kardiochirurgie und Rehabilitation in Bad Krozingen. Hierfür dient das Universitäts-Herzzentrum Freiburg - Bad Krozingen GmbH (UHZ).
2. wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
3. Zusammenwirken mit den gesetzlichen Trägern der Rehabilitation.
4. Weiterentwicklung der Rehabilitation vor allem in Wissenschaft und Forschung.
5. Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens durch den Betrieb des Bildungszentrums „Beruf und Gesundheit“.

2.2.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor. Die Stadt Bad Krozingen haftet nicht für die Geschäftstätigkeit.

2.2.3 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Mitgliederversammlung. Vier Mitglieder des BKEV sind Mitglied im Aufsichtsrat des UHZ. Die Alleinige Geschäftsführung wird durch den Vorstand beschlossen und ist im Berichtsjahr Herr Bernd Sahner, Kaufmännischer Direktor der UHZ GmbH.

2.3 Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.

Allgemeine Daten

Anschrift: Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.
Auf dem Rempart 8
79219 Staufen

Telefon: 07633 82711
E-Mail: mail@jms-s-breisgau.de

2.3.1 Zweck des Vereins

Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. fördert die musikalische Ausbildung im Bereich seiner Mitgliedsgemeinden. Sie erfüllt damit Aufgaben im Sinne des Gesetzes zur Förderung der außerschulischen Jugendbildung.

2.3.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor.

2.3.3 Organe des Vereins

a) Mitgliederversammlung

Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen
Bürgermeister Jörg Kindel	Au
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil
Bürgermeister Reiner Mosbach	Ebringen
Bürgermeister Markus Riesterer	Horben
Bürgermeister Christian Ante	Merzhausen
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Markus Rees	Sölden
Bürgermeister Michael Benitz (1. Vorsitzender)	Staufen
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen
Bürgermeister Rüdiger Ahlers	Münstertal

b) Leiter der Jugendmusikschule

Herr Joachim Baar

2.3.4 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

An der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. wurden im Jahr 2015 2.543 Schüler (Vorjahr 2.474) von 97 Lehrkräften in wöchentlich 930 Wochenstunden unterrichtet. Insgesamt kommt die Jugendmusikschule auf 3679 Fachbeleger. Die Fachbelegung setzt sich aus den Schülern zusammen, die neben dem Unterricht am Instrument noch weitere Fächer belegen, wie zum Beispiel das Orchester oder eine Band.

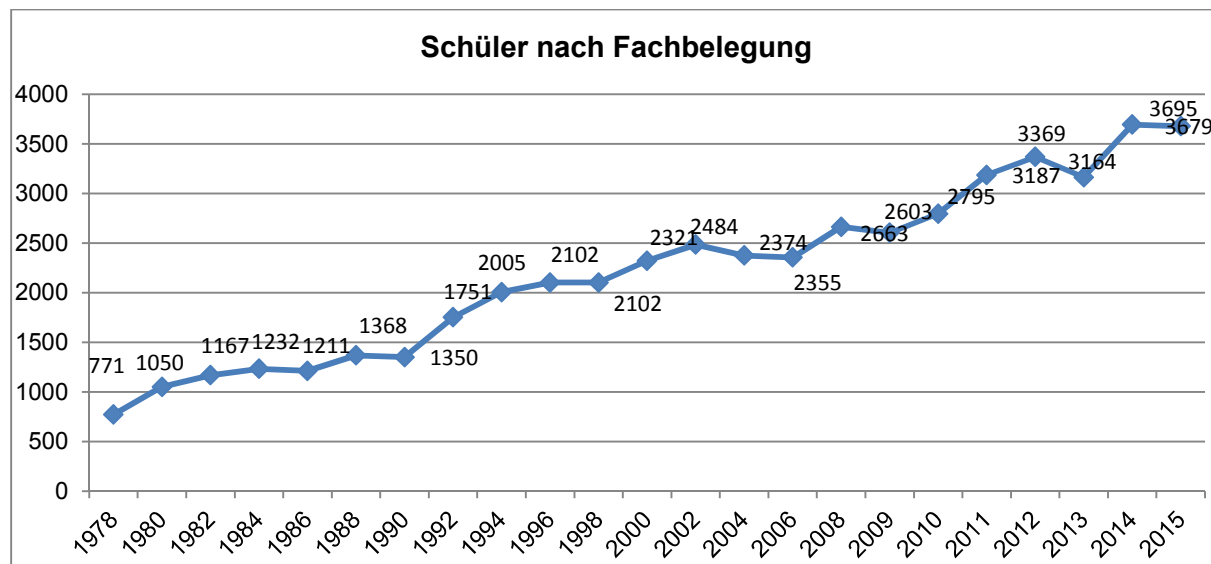
Das Jahr 2015 hat bei einem Gesamtetat von 1,6 Mio. € mit einem Überschuss von ca. 9.600 € abgeschlossen. 97 % der Ausgaben der Jugendmusikschule sind reine Personalkosten, wie die Jahre zuvor. Die Finanzierung der Jugendmusikschule wird von den Eltern und Gemeinden gemeinsam getragen.

Das neue Bundesförderprogramm „Kultur macht stark!“ an der Werk-Realschule Bad Krozingen, Lilienhof-Förderschule Staufen und Wittnau wurde für das Berichtsjahr verlängert. Die Zielgruppe dieses Programms sind vor allem Schüler mit Migrationshintergrund oder schwierigen sozialen Hintergrund. Die Teilnahme für die Schüler ist kostenlos und wird komplett aus Bundesmitteln finanziert.

Neben ca. 110 öffentlichen Auftritten blickt die Jugendmusikschule auf zahlreiche musikalische Höhepunkte. Auftritte des Symphonieorchesters und der Big-Band, aber auch Musikschulfeste öffentliche Schüler- und Lehrerfeste zählen dazu. Auch in diesem Jahr hat die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. wieder Preisträger bei dem Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" hervorgebracht.

Auch die Vernetzung mit den Schulen war 2015 ein wichtiger Bestandteil. Es bestehen weiterhin 54 Kooperationen mit der Jugendmusikschule.

Entwicklung der Schülerzahlen



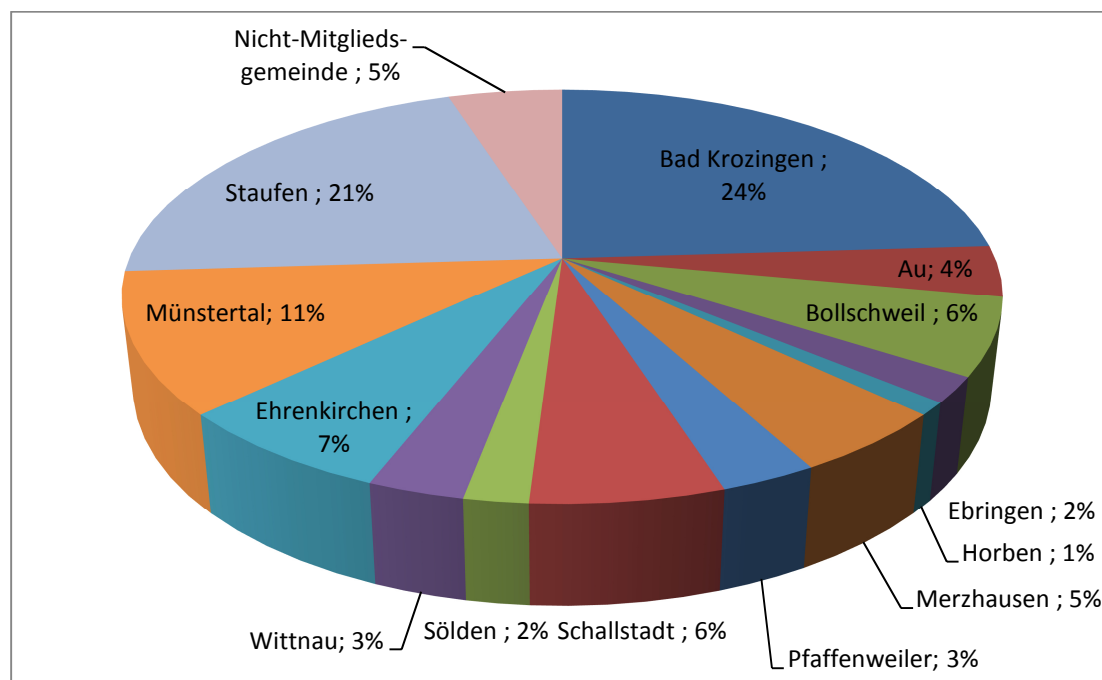
Überall dort, wo die Kooperationsmodelle mit den öffentlichen Schulen und Musikvereinen erfolgreich durchgeführt werden können, so in Bad Krozingen, Staufen und in Schallstadt, steigen die Schülerzahlen an.

Von den 3679 Fachbelegern kamen 254 (Vorjahr 281) aus Nicht-Mitgliedsgemeinden darunter 43 aus Freiburg, 33 aus Müllheim/Sulzburg und 114 aus Heitersheim. Die Eltern aus Nicht-Mitgliedsgemeinden tragen dabei den Gemeindeanteil selbst und entrichten einen so genannten Auswärtigenzuschlag. Die meisten Fachbeleger kamen aus Staufen (904) und Bad Krozingen (1.013).

Der Unterricht wird in den 13 Mitgliedsgemeinden und 14 Teilorten an 94 Unterrichtsorten, darunter 23 Schulen, Vereinshäuser, gemeindeeigene Räume, Kindergärten, Proberäume der Musikvereine und 13 private Unterrichtsstätten, abgehalten.

Gemäß den Strukturdaten des Verbandes der Musikschulen, ist die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e. V. die größte Schule ihrer Kategorie im ländlichen Raum in Baden-Württemberg.

Der Anteil der Gemeinden an der Gesamtschülerzahl



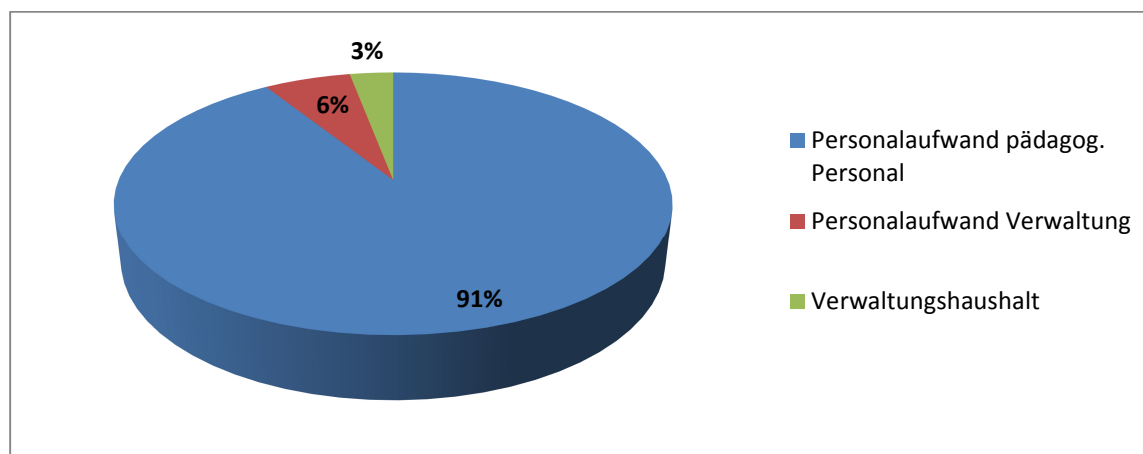
Die Kosten pro Schüler

Die Kosten je Schüler in der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. betragen 627 € pro Jahr (Durchschnitt in Baden-Württemberg 935 €). Der Elternanteil beträgt hiervon 403 € (Durchschnitt in Baden-Württemberg 505 €).

Ausgabenstruktur 2015

Mit einem Personalkostenanteil von 91% liegt die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau deutlich über dem Durchschnitt der Musikschulen in Baden-Württemberg, der bei 85 % liegt. Damit wird deutlich, dass das Einsparungspotential in Bereich Personalkosten/Verwaltung

und Verwaltungshaushalt mit zurzeit 9% (Schnitt in Baden-Württemberg ist derzeit 15%) - in den letzten Jahren ausgeschöpft wurde.

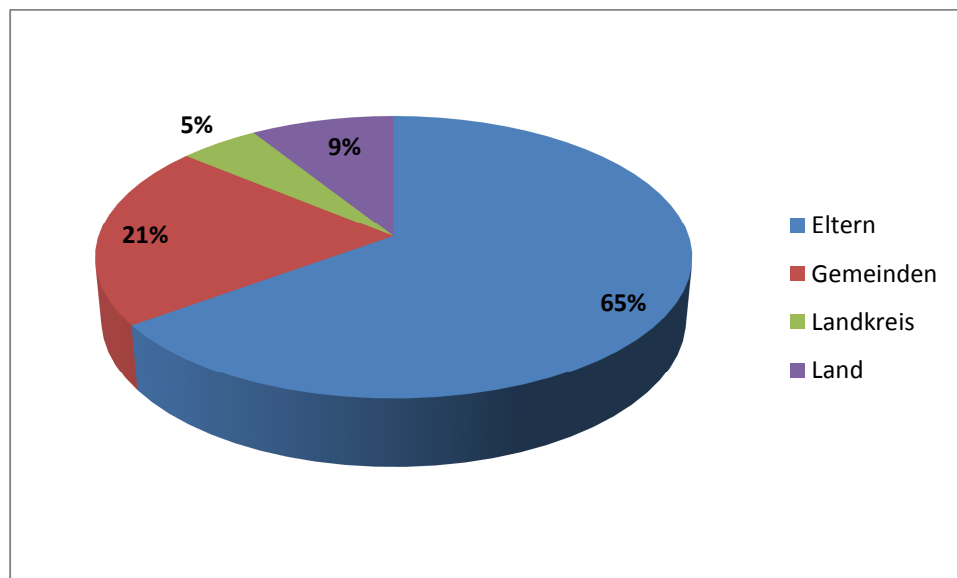


Finanzierung der der Jugendmusikschule

Der Verein sichert sich durch die Erhebung von Schulgeldern sowie die Beschaffung von öffentlichen Zuschüssen des Landes Baden-Württemberg, des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald und der Mitgliedsgemeinden die finanzielle Basis der Schule.

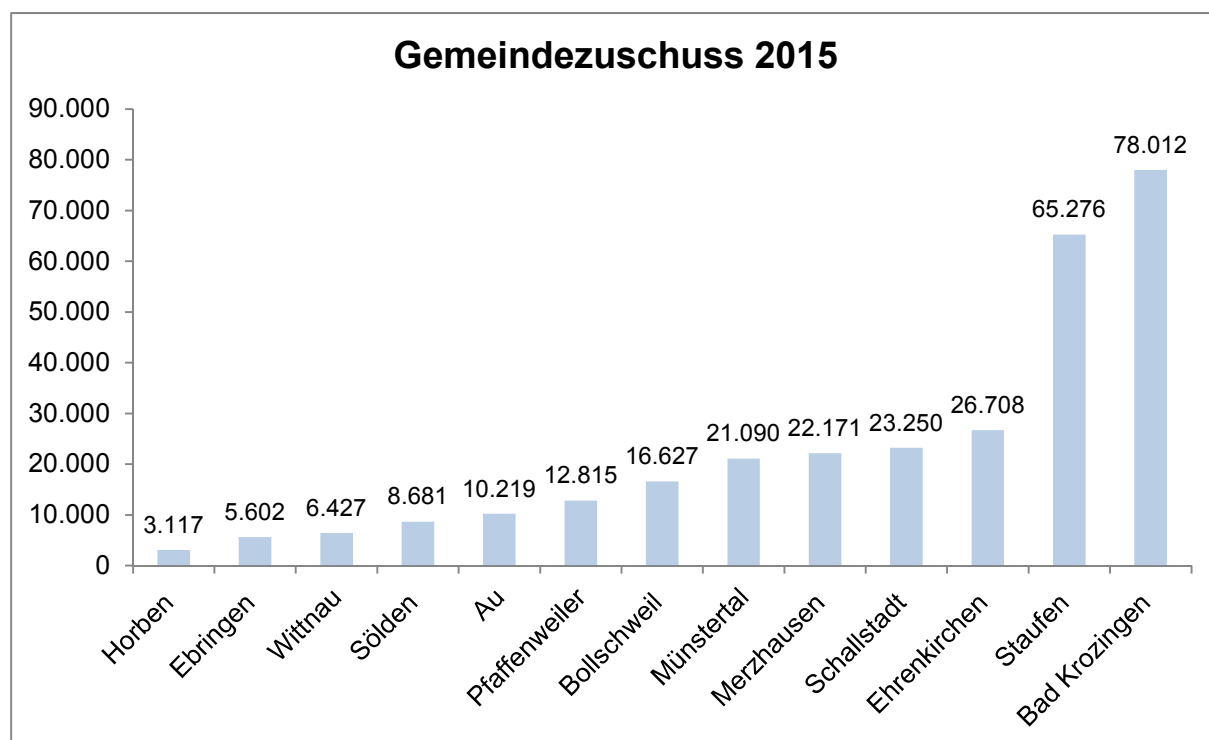
Einnahmenstruktur 2015

Finanzierungsanteile der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.



Der Finanzierungsanteil der Eltern ist mit 65% einer der höchsten in Baden-Württemberg. Die öffentliche Hand, bestehend aus Mitgliedsgemeinden und der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald wenden zusammen 26% der Gesamtfinanzierung, im Vergleich zu 36% im Landesschnitt. Der Finanzierungsanteil des Landes Baden-Württemberg und des Kreises Breisgau-Hochschwarzwald ist in den letzten 10 Jahren stark gesunken.

Der Gesamtzuschuss der öffentlichen Hand liegt somit mit 35% deutlich unter dem Landesschnitt von 48%. Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. gehört inzwischen zu den Schulen mit dem höchsten Elternanteil in Baden Württemberg.



2.3.5 Künftige Entwicklung

Eine moderate Erhöhung der Elternentgelte, aufgrund der aktuellen Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst ist für 01. April 2017 geplant. Haushaltsstabilisierend wirken sich die steigende Zahl der Schulkooperationen, hier besonders auch die Zusammenarbeit mit den Musikvereinen, der damit verbundene sinkende Anteil des im Prinzip finanziell defizitären Einzelunterrichts, sowie die zunehmende Finanzierung von Unterrichtsangeboten für sozial benachteiligte Zielgruppen durch Bundesmittel mit Hilfe des Förderprogramms „Kultur macht stark!“ aus.

Mittel aus dem Bundesförderprogramm „Kultur macht stark!“ sind bis Juli 2017 gesichert. Damit ist es Haupt- und Förderschülern, sowie ab Februar 2016 auch Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien bzw. mit Migrationshintergrund möglich musikalische Angebote kostenfrei wahrzunehmen, sodass der Elternanteil nicht als Barriere für den Schulbesuch wirken muss.

Sorgen bereiten der Jugendmusikschule derzeit die Forderungen der GEMA (Verwaltungsgesellschaft Musikedition), die künftig einen Pro-Kopf-Beitrag pro Schüler für das Recht der Kopien im Unterricht zu verwenden, erheben möchte. Hier hofft die Jugendmusikschule auf Nachverhandlungen des Bundesverbandes der Musikschulen, da ansonsten der Haushalt mit einem jährlichen Mehrbetrag von ca. 25.000 € - 30.000 € belastet würde.

2.3.6 Personalstand

Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. beschäftigte im Jahr 2015 97 Lehrkräfte, welche wöchentlich ca. 930 Stunden unterrichten.

2.3.7 Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2015 T€	2014 T€
Umsatzerlöse	1.555,1	1.537,1
weitere Einnahmen	44,8	54,8
Sonstige betriebliche Erträge	4,9	1,6
Summe betriebliche Erträge	1.604,9	1.593,5
davon Zuschüsse:	531,1	517,8
aufgeteilt in		
- Land	142,7	134,5
- Kreis	83,4	80,2
- Kommunen	305,1	303,0
Materialaufwand	33,2	28,0
Personalaufwand	1.538,7	1.538,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23,3	23,1
Summe betriebliche Aufwendungen	1.595,2	1.589,3
Betriebsergebnis	9,6	4,2
Finanzergebnis		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9,6	4,2
Jahresüberschuss aus Vorjahr	175,7	169,4
Überschuss (Übertrag Rücklagen)	185,3	173,6

3. GmbH

3.1 Kur und Bäder GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift: Kur und Bäder GmbH
Herbert-Hellmann-Allee 12
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 4008120
E-Mail: mail@bad-krozingen.info

3.1.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Kur-, Bäder-, Tourismus- und Freizeiteinrichtungen in Bad Krozingen sowie die Durchführung aller Aufgaben auf dem Gebiet des Kurwesens und des Tourismus, soweit diese nicht von der Gemeinde wahrzunehmen sind.

3.1.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2.368.912 € und entfällt auf untenstehende Gesellschafter.

3.1.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

- | | |
|--|------------|
| • Stadt Bad Krozingen | 61,05 v.H. |
| • Volksbank Breisgau Süd eG, Heitersheim | 33,62 v.H. |
| • Privatpersonen | 5,33 v.H. |

3.1.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

a) Gesellschafterversammlung

b) Aufsichtsrat

Volker Kieber, Bürgermeister Bad Krozingen, Vorsitzender
Sabine Pfefferle, Gemeinderätin, stellv. Vorsitzende

für die Stadt Bad Krozingen
Gemeinderat Ottmar Seywald
Gemeinderat Peter Falk
Gemeinderat Matthias Wassel
Gemeinderat Hubert Bleile
Gemeinderat Josef Heckle

für die Gesellschafterin Volksbank Breisgau Süd eG:
Werner Grossmann, Vorstandsvorsitzender, Heitersheim (bis Juni 2015)
Jürgen Ehret, Bürgermeister a.D., Heitersheim (bis Juni 2015)
Jörg Dehler, Vorstand, Eschbach (seit Juli 2015)
Matthias Engist, Vorstand, Eschbach (seit Juli 2015)
Artur Kraus, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Eschbach

für die übrigen Gesellschafter:
Herr Adolf Link, Bad Krozingen

c) Geschäftsführung

Rolf Rubsamen, Betriebswirt (VWA)

3.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

In Ergänzung zu den im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben der Kur und Bäder GmbH, obliegt der Gesellschaft im Wesentlichen die Durchführung aller im Zusammenhang mit dem Kurbetrieb und dem Tourismus anfallenden Aufgaben, insbesondere:

- die Errichtung und Unterhaltung der Kureinrichtungen,
- die Durchführung von Veranstaltungen zur Betreuung und Unterhaltung der Kurgäste,
- die Übernahme von Verwaltungsaufgaben und
- der Betrieb des Thermalbadbereiches (Nutzung des Thermalwassers sowie die Abgabe von Kurmitteln)
- zudem soll die Gesellschaft die wirtschaftlichen Grundlagen für das Kur- und Bäderprogramm und den Fremdenverkehr in der Stadt Bad Krozingen unterstützen.

3.1.6 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Kur und Bäder GmbH erwirtschaftet im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 179 T€ (Vorjahr 129 T€). Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse um 28 T€ erhöht (2015: 10.218 T€, 2014: 10.190 T€). Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Erlöse aus dem Kurwesen, der Erlöse aus dem „Vita Classica Saunaparadies“, sowie aus dem „Aquarado“.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 178.933,82 € wird auf neue Rechnung vorgetragen und erhöht das Eigenkapital um diesen Betrag.

Die Kur und Bäder GmbH hat im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von 733 T€ (Vorjahr 980 T€) vorgenommen. Die wesentlichen Zugänge betreffen hauptsächlich das Blockheizkraftwerk sowie die Erweiterung der Wandelhallen (Anlagen im Bau). Dem standen Abschreibungen in Höhe von 1.239 T€ gegenüber, so dass sich das Anlagevermögen um 513 T€ reduziert hat.

Die Liquidität ist um 317 T€ auf 2.057 T€ gestiegen (Vorjahr 1.740).

Im Berichtsjahr erzielt die Gesellschaft Zuschüsse zu Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 211 T€. Davon entfallen 175 T€ für die Kurpark Außenanlage und 30 T€ für den Kiosk am See sowie 6 T€ auf Instandhaltung für das Thermenhaus.

Die Verringerung der Sonderposten resultiert insbesondere aus der anteiligen planmäßigen Abschreibung des geförderten Anlagevermögens in Höhe von 566 T€. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist auf die planmäßige Tilgung der Darlehen zurückzuführen. Die Rückstellungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der Rückstellungen für bestehende Abrechnungsrisiken (+ 446 T€) sowie der Steuerrückstellung (+ 169 T€) für Erkenntnisse aus der laufenden Betriebsprüfung für die Jahre 2011-2013. Zusätzlich ist die Rückstellung für die ausstehende Rechnung um 53 T€ aufgrund einer späten Rechnungsstellung seitens zweier Kreditoren auf 123 T€ gestiegen.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 710 T€ auf 5.283 T€ liegt an planmäßigen Tilgungen. Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten um 293 T€ auf 2.271 T€ betrifft insbesondere Verbindlichkeiten aus Wert- und Leistungsgutscheinen.

Das langfristige Sachanlagevermögen ist nicht durch langfristiges Kapital gedeckt. Dieser Umstand bestand jedoch schon immer und ist im Vergleich zur Vergangenheit auch verbessert worden. Das ist jedoch ein Grund für finanzielle Schwierigkeiten, die immer wieder entstehen können.

Der Materialaufwand ist im Berichtsjahr um 157 T€ auf 3.799 T€ zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf den Rückgang der bezogenen Leistungen zurückzuführen. Durch die Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes im Oktober 2015 konnten Einsparungen beim Strom in Höhe von 40 T€ verzeichnet werden. Hinzu kommt eine geringere Inanspruchnahme von Fremdleistungen durch freie Mitarbeiter, da die Nachfrage nach Wellnessangeboten in 2015 leicht rückläufig war.

Die sonstigen Aufwendungen betreffen insbesondere die Instandhaltung, die Aufwendungen für Gästeunterhaltung, Werbung sowie die Zuführung zu Rückstellungen für bestehende Abrechnungsrisiken.

Der Zahlungsmittelzufluss konnte sowohl die Investitionen als auch die Tilgung finanzieren. Damit konnte ohne Fremdmittel investiert werden, die Verschuldung reduziert und weitere Zahlungsmittelrücklagen aufgebaut werden.

Die Übernachtungszahlen in den Reha-Kliniken waren leicht rückläufig. Der Bereich Heilverfahren ist weiterhin tendenziell rückläufig. Auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist rückläufig. Der Bereich Anschlussheilbehandlung (Reha nach Operationen) ist nach wie vor ansteigend. Die Erlöse der wellnesorientierten und rein privat zu bezahlenden Behandlungsangebote im „Wohlfühhaus“ und in der „Vita Classica“ haben sich leicht rückläufig entwickelt.

Im Geschäftsjahr 2015 waren die Besucherzahlen in der „Vita Classica“ (Thermalbad- und Saunabereich) aufgrund der sehr guten warmen Witterung um 2,8% leicht rückläufig. Die Besucherzahlen betrugen 551.576 (Vorjahr 567.579). Aufgrund der regelmäßig sanften Preisanpassung konnten die Erlöse im „Saunaparadies“ um 2,8% auf 2.265 T€ (Vorjahr 2.202 T€) gesteigert werden. Auch im Bereich Thermalbad konnten die Erlöse leicht um 0,4% auf 3.591 T€ (Vorjahr 3.576 T€) gesteigert werden.

Trotz der Umsatzsteuererhöhung (von 7% auf 19% in den meisten gesundheitsorientierten Angeboten) konnten die Erlöse im Saunaparadies um 63 T€ auf 2.265 T€ gesteigert werden. Nur noch verordnungsfähige Heil- und Kurmittel können mit 0% oder 7% Umsatzsteuer angesetzt werden.

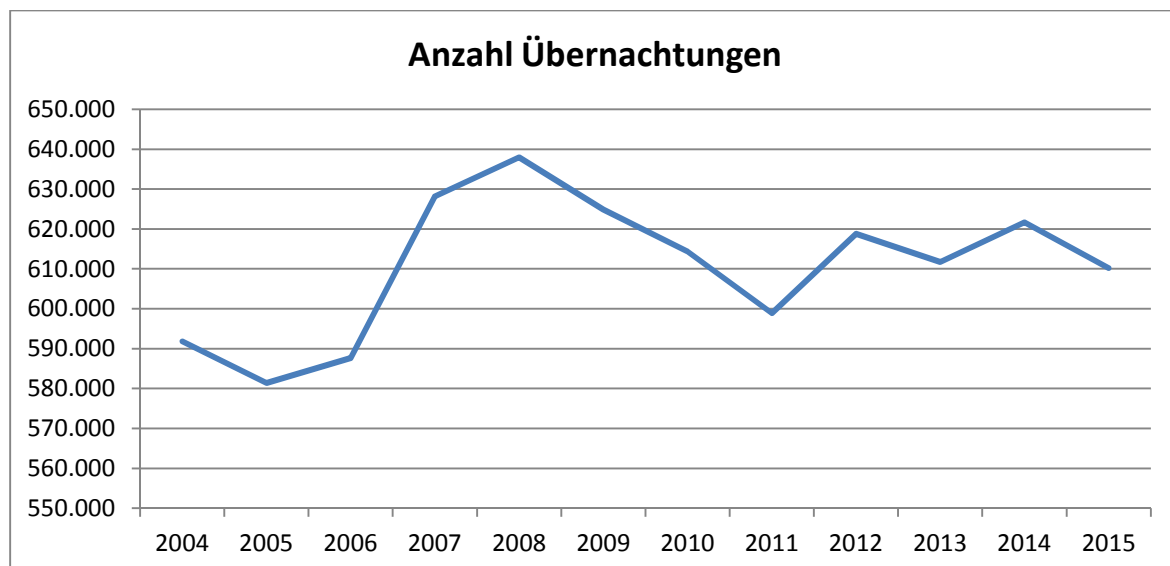
Die Gästeankünfte sind um 4,9 % gestiegen. Die Anzahl der Gästeankünfte betrug im Jahr 2015 89.278 (Vorjahr 85.133). Die Anzahl der Übernachtungen ist leicht um 1,9% auf 610.177 zurückgegangen.

Zum Überblick und zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und Entwicklung der Gesellschaft im Jahr 2014 folgen die Zahlen aus der Fremdenverkehrsstatistik und ein Vergleich der Kurmittelabgaben zum Vorjahr:

Fremdenverkehrsstatistik

Die Anzahl der Gästeankünfte betrug im Jahr 2015 89.278. Die Gästeankünfte sind um 4,9% gestiegen. Die Anzahl der Übernachtungen ist leicht um 1,9% auf 610.177 zurückgegangen.

	2015		2014		Differenz	
	Personen	%	Personen	%	Personen	%
1. Ankünfte						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	17.964	20,1	18.118	21,3	-154	-0,8
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik/ Sonderkliniken	18.104	20,3	18.428	21,6	-324	-1,8
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	27.072	30,3	22.009	25,9	5.063	23,0
Passanten (kurtaxfreie)	23.454	26,3	23.531	27,6	-77	-0,3
Geschäftsreisende (kurtaxfreie)	2.684	3,0	3.047	3,6	-363	-11,9
Gäste insgesamt	89.278	100,0	85.133	100,0	4.145	4,9
2. Übernachtungen						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	341.738	56,0	350.850	56,4	-9.112	-2,6
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik/ Sonderkliniken	101.603	457,3	102.983	437,6	-1.380	-1,3
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	135.069	22,1	133.997	21,6	1.072	0,8
Passanten	22.216	3,6	23.531	3,8	-1.315	-5,6
Geschäftsreisende	9.551	1,6	10.329	1,7	-778	-7,5
Gäste insgesamt	610.177	540,7	621.690	521,1	-11.513	-1,9
3 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	19 Tage		19,4 Tage		-0,4	
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik/ Sonderkliniken	5,6 Tage		5,6 Tage		0,0	
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	4,9 Tage		6,1 Tage		-1,2	
Passanten	1 Tage		1 Tage		0	
Geschäftsreisende	3,6 Tage		3,4 Tage		0	



Kurmittelabgaben

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die abgegeben Leistungseinheiten der Kur und Bäder GmbH im Berichtsjahr, sowie einen Vergleich zum Vorjahr.

	2015	2014	Veränderungen 2015 zum Vorjahr	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Privatzahlende Gäste Vita Classica	269.254	282.546	-13.292	-4,7
Klinikgäste Vita Classica	37.814	41.858	-4.044	-9,7
Gäste Sauna	130.072	126.008	4.064	3,2
Vita Classica kostenlos	14.173	14.382	-209	-1,5
Vita Classica Sauna kostenlos	1.816	3.997	-2.181	-54,6
Wannenbäder	4.430	4.470	-40	-0,9
Sole-Sauerstoff	1.878	2.302	-424	-18,4
Krankengymnastik trocken	9.841	10.130	-289	-2,9
Massagen	6.718	7.202	-484	-6,7
Wellness-Massage WFH	4.887	5.356	-469	-8,8
Wärmebehandlung (Heiße Rolle und Fango)	5.607	6.381	-774	-12,1
Vita Classica Rheumaliga	82.287	81.853	434	0,5
Vita Classica sozial (Rezept)	12.803	13.603	-800	-5,9
Infrarotkabine	1.479	1.030	449	43,6
Krankengymnastik Musikhalle	5.532	5.184	348	6,7
Wellness Bäder	417	680	-263	-38,7
Japanisches Bad	405	400	5	1,3
Hamam	578	631	-53	-8,4
Indisches Bad	383	195	188	96,4
Marrakesch Oase	460	461	-1	-0,2
MFT (privat/Rez./Rheumal.)	10.504	4.896	5.608	114,5
Wellness Therme/Sauna	6.960	7.096	-136	-1,9
Rasulbad	2.721	3.219	-498	-15,5
aquafitness/ -cycling/ -jogging	10.739	11.265	-526	-4,7
	623.237	636.175	-12.938	-2,0

3.1.7 Künftige Entwicklung

Die gesetzlichen Sozialversicherungen stehen nach wie vor unter einem sehr starken Kostendruck. Deshalb ist grundsätzlich immer mit Einsparungen zu rechnen, was sich direkt auf die KBG auswirken kann.

Bei vielen gesundheitsorientierten Angeboten ist mittlerweile der höhere Umsatzsteuersatz anzuwenden. Nur noch verordnete Heil- und Kurmittel können mit 0% oder 7% Umsatzsteuer Berücksichtigung finden. Deshalb können wesentliche Erlössteigerungen nur über einen längeren Zeitraum erreicht werden.

Weiterhin kann es zukünftig Rückgänge, Kürzungen, Ausfall von Kurtaxe und Fremdenverkehrsbeiträgen sowie Thermalwasserlieferungen geben.

Dennoch ist eine Weiterentwicklung der Kur und Bäder GmbH vom reinen Kurbetrieb hin zu einem Dienstleistungsbetrieb mit breitem und vielfältigem Angebot das Ziel.

Zudem soll das Thema Hotelneuan siedelung weiterhin verfolgt werden.

3.1.8 Personalstand

Im Jahresdurchschnitt waren unter Volleinrechnung der Teilzeitbeschäftigten 85 Mitarbeiter (Vorjahr: 86 Mitarbeiter) beschäftigt. Aufgrund der tarifvertraglichen Regelungen wird hier nicht nach Mitarbeitergruppen differenziert.

Der Personalaufwand beziffert sich 2015 auf 3.332.964,26 (Vorjahr 3.236.420,55 €).

3.1.9 Finanzbeziehung zur Stadt

Die Stadt ist mit 1.446.172,00 € an der Kur und Bäder GmbH beteiligt (entspricht 61,05 % des Stammkapitals).

Insgesamt sind Darlehen der Kur und Bäder GmbH in Höhe von 2.770.099 € durch Bürgschaften der Stadt besichert.

Als Entgelt für die Leistung „Zurverfügungstellung von Kureinrichtungen“ erhält die Kur und Bäder GmbH darüber hinaus die Einnahmen aus Kurtaxe und Fremdenverkehrsabgabe A zu 100% sowie die Einnahmen aus der Fremdenverkehrsabgabe B zu ca. 75 %.

Laufende Aufwendungen/Erträge:

FVB A:	229.709,53 €
FVB B:	295.491,41 € (75% von 393.988,55 €)
Kurtaxe:	<u>889.466,10 €</u>
Gesamtbetrag netto	1.414.667,04 €
Umsatzsteuer	<u>268.786,74 €</u>
Summe brutto	1.683.453,78 €

Zudem besteht zwischen der Stadt Bad Krozingen und der KBG ein Betriebsträgervertrag für das Aquarado. Bad Krozingen überlässt der KBG das Hallen- und Freizeitbad und diese übernimmt die Betriebsträgerschaft. Zudem gewährt die Stadt der KBG jährlich einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 270 T€ zur Deckung des Defizits des Aquarado. Die KBG pachtet das Aquarado zu einem Pachtzins von 1 T€ monatlich. Der Pachtvertrag verlängert sich jeweils um weiteres Jahr.

Umsatzsteuerliche Organschaft mit der KBG

Eine Organschaft nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG liegt vor, wenn eine juristische Person nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in ein Unternehmen eingegliedert ist. Es ist erforderlich, dass alle drei Eingliederungsmerkmale gleichermaßen ausgeprägt sind.

Organträger der Organschaft ist die Stadt Bad Krozingen.

1. Die organisatorische Eingliederung liegt vor, wenn der Organträger durch organisatorische Maßnahmen sicherstellt, dass in der Organgesellschaft sein Wille auch tatsächlich ausgeführt wird. Dies ist durch folgende Punkte gegeben:
 - Abstimmung der geschäftlichen Belange mit dem Bürgermeister
 - Stellvertretender Vorsitz des Bürgermeisters im Aufsichtsrat sowie mehrere Gemeinderäte als Aufsichtsräte
 - Sicherung der gemeindlichen Einflussnahme im Gesellschaftsvertrag
2. Unter finanzieller Eingliederung ist der Besitz der entscheidenden Anteilsmehrheit in der Organgesellschaft zu verstehen. Sie ermöglicht, Beschlüsse in der Organgesellschaft durchzusetzen. Entsprechen die Beteiligungsverhältnisse den Stimmrechtsverhältnissen, ist die finanzielle Eingliederung gegeben, wenn die Beteiligung mehr als 50% beträgt. Die Stadt Bad Krozingen hält 61,05 %.
3. Die wirtschaftliche Eingliederung bedeutet, dass die Organgesellschaft gemäß dem Willen des Unternehmers im Rahmen des Gesamtunternehmens, und zwar in engem wirtschaftlichem Zusammenhang mit diesem, es fördernd und ergänzend wirtschaftlich tätig ist. Die Stadt Bad Krozingen fördert die KBG durch entsprechende Investitionszuschüsse, sodass auch hier die wirtschaftliche Eingliederung vorliegt.

3.1.10 Bilanzdaten

Aktiva	2015 T€	2014 T€	Passiva	2015 T€	2014 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immater. Vermögens- gegenstände	35,2	19,1	Gezeichnetes Kapital	2.368,9	2.368,9
II. Sachanlagen	16.607,3	17.135,5	Gewinnvortrag	948,2	819,1
			Jahresüberschuss	178,9	129,0
Summe Anlagevermögen	16.642,5	17.154,6	Summe Eigenkapital	3.496,0	3.317,1
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten	6.674,6	7.036,1
I. Vorräte	51,6	56,1			
II. Forderungen u. sonst. Vermögen	920,1	846,1	C. Rückstellungen	1.166,1	610,3
III. Kassenbest., Gut- haben b. Kreditinst.	2.056,9	1.740,5			
Summe Umlaufvermögen	3.028,6	2.642,6	D. Verbindlichkeiten	8.108,9	8.639,8
			davon - ggüber Kreditinstitute	5.283,4	5.993,5
			andere	2.825,5	2.646,3
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	4,6	5,6	E. Rechnungs- abgrenzungsposten	230,0	199,6
Summe Aktiva	19.675,7	19.802,9	Summe Passiva	19.675,7	19.802,9

Gewinn- und Verlustrechnung	2015 T€	2014 T€
Umsatzerlöse	10.218,2	10.190,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.661,0	1.628,2
Summe betriebliche Erträge	11.879,2	11.818,2
Materialaufwand	3.799,1	3.956,2
Personalaufwand	3.333,0	3.236,4
Abschreibung	1.239,3	1.302,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.015,7	2.872,9
Summe betriebliche Aufwendungen	11.387,1	11.368,3
Betriebsergebnis	492,1	449,9
Finanzergebnis	-196,9	-236,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	295,2	213,0
Steuern	116,2	84,0
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	178,9	129,0

3.1.11 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2015 in T€	2014 in T€	Veränderung in T€
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	84,58%	86,63%	
Anlagevermögen	16.642	17.155	-512
Gesamtvermögen	19.676	19.803	-127
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital/Gesamtkapital x100	17,77%	16,75%	
Eigenkapital	3.496	3.317	179
Gesamtkapital	19.676	19.803	-127
<u>Ertragslage</u>			
Umsatzrentabilität	1,75%	1,27%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	179	129	50
Umsatzerlöse	10.218	10.190	28
Eigenkapitalrentabilität	5,12%	3,89%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	179	129	50
Eigenkapital	3.496	3.317	179
<u>Sonstige Kennzahlen</u>			
Personalkostenintensität	29,27%	28,47%	
Personalkosten/	3.333	3.236	97
Gesamtkosten	11.387	11.368	19

3.2 Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift: Theresienklinik I GmbH
Herbert-Hellmann-Allee 11
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 404-0

E-Mail: info@theresienklinik.de

3.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Weiterentwicklung von Wissenschaft, Forschung und Lehre der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere auf dem Gebiet einer präventiv orientierten, beruflich-sozialen, gesundheitlichen Wiedereingliederung (Rehabilitation) von Herz- und Kreislauferkrankten sowie orthopädisch und rheumatisch Erkrankten in enger Zusammenarbeit mit dem Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislauferkrankte Bad Krozingen e.V. (BKEV) und der Universitäts-Herzzentrum Freiburg-Bad Krozingen GmbH.

3.2.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 410.000,00 €.

3.2.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

- | | |
|--|------------|
| • Stadt Bad Krozingen | 50,00 v.H. |
| • Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislauferkrankte Bad Krozingen e.V. | 50,00 v.H. |

Die Theresienklinik I GmbH ist mit 100% an der Theresienklinik II GmbH beteiligt.

3.2.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschaftsversammlung besteht aus den Gesellschaftern bzw. ihren gesetzlichen Vertretern. Die Aufgaben der Gesellschafterversammlung sind im Gesellschaftervertrag festgelegt.

b) Aufsichtsrat

Mit der Neufassung der Satzung besteht der Aufsichtsrat nicht mehr aus bis zu zehn Mitgliedern sondern aus 12 Mitgliedern. Im Berichtsjahr gehören dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Volker Kieber, Bürgermeister Bad Krozingen, Vorsitzender

Karl-Heinz Plaumann, Geschäftsführer MDK Baden-Württemberg i.R., Freiburg,
stellvertretender Vorsitzender

Martin Cammerer, Landwirtschaftsmeister, Bad Krozingen

Elke Fritsch, Gemeinderätin Bad Krozingen

Bernhard Grotz, Kaufm. Direktor i.R., Bad Krozingen

Friedrich Hanser, Diplom-Ingenieur, Bad Krozingen

Peter Lob, Gemeinderat Bad Krozingen

Gisela Merkle, Gemeinderätin Bad Krozingen

Dr. Ekkehard Meroth, Rechtsanwalt

Klaus Moldenhauer, Gemeinderat, Bad Krozingen

Bernd Sahner, Geschäftsführender Kaufm. Direktor

Hubert Seiter, Direktor der DRV Baden-Württemberg i.R.

c) Geschäftsführung

Während des Geschäftsjahres war Peter Bechtel zum Geschäftsführer bestellt. Er ist einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

3.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist eine Fördergesellschaft i.S. von § 58 Nr. 1 AO, die ihre Mittel für die Verwirklichung der steuerbegünstigten Zwecke einer anderen Körperschaft oder für die Verwirklichung steuerbegünstigter Zwecke durch eine Körperschaft des öffentlichen Rechts beschafft, die den in Abschnitt 3.2.1 beschriebenen Zweck verfolgen.

3.2.6 Geschäftsverlauf und Wirtschaftliche Lage

Die Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH vermietet die Klinikimmobilie Am Kurpark 1 an die Beteiligungsgesellschaft TK II GmbH. Die Jahresmiete beträgt seit 01. Oktober 2014 aufgrund einer reduzierten Mietfläche 788.000 € (vorher 800 T€). Wie auch im Vorjahr wurden die Gebäude Albertushaus und Theresienhaus an den Gesellschafter Benedikt-Kreutz- Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. vermietet, der in den Räumen das Bildungszentrum Beruf und Gesund betreibt. Aus diesen Vermietungen resultieren die Umsatzerlöse der TK I.

Bereits im Jahr 2002 hat die Geschäftsführung auf die Beteiligung an der Theresienklinik Bad Krozingen II GmbH außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. (Die Ertragslage der Beteiligungsgesellschaft hat sich mittlerweile verbessert.) Im Berichtsjahr erzielte die Beteiligungsgesellschaft TK II ein positives Jahresergebnis in Höhe von 31,8 T€ (Vorjahr: 8,7 T€).

Die Theresienklinik I erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 1.047.905,88 € (Vorjahr: 1.045,9 T€). Das Jahresergebnis ist mit 17.188,01 € positiv (Vorjahr: 8,7 T€ Jahresfehlbetrag), bei planmäßigen Abschreibungen von insgesamt 273,4 T€ (Vorjahr: 267,2 T€). Im Berichtsjahr ermittelt sich hieraus ein vereinfachter Cash-Flow von 290,6 T€ (Vorjahr: 258,5 T€).

Den Umsatzerlösen standen Kosten für die Erneuerung der Brandmeldeanlage und Fenster mit rund 247,4 T€ gegenüber.

Die Veränderung beim Sachanlagevermögen in Höhe von 128,3 T€ resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen in Parkplätze und der Abschreibung auf Bauten und Geschäftsausstattung in Höhe von 273,4 T€ (Vorjahr: 267,2 T€).

Das Gesamtvermögen (Summe Aktiva abzgl. nicht gedeckten EK-Fehlbetrag) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 135,9 T€ bzw. 1,8% auf 7.575,8 T€ verringert. Wegen vollständiger Aufzehrung des Eigenkapitals musste ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 1.039 T€ (Vorjahr: 1.057 T€) ausgewiesen werden.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens sind sehr angespannt. Dem Anlagevermögen von 7.190 T€ standen im Jahr 2015 Verbindlichkeiten in Höhe von 8.377 T€ gegenüber. Der Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 347.392,30 € (Vorjahr: 357 T€).

Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Tatsachen

Infolge der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen ist bei der Berichtsgesellschaft TK I GmbH bereits zum 31. Dezember 2002 eine bilanzielle Überschuldung eingetreten. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beträgt in der Folge zum 31. Dezember 2015 noch 1.039.409,48 € (Vorjahr: 1.056.597,49 €).

Am 30. Juni 2005 wurde der Berichtsgesellschaft von ihrem Gesellschafter Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. ein partiarisches Darlehen in Höhe von 600.000 € gewährt. 2009 gewährt auch die Gesellschafterin Stadt Bad Krozingen ein partiarisches Darlehen in gleicher Höhe. Diese Gesellschaftsbeiträge wären im Falle der Insolvenz nur nachrangig zu bedienen (§§ 39 Abs. 1 Nr. 5, 135 InsO).

Da der Fortbestand der Berichtsfirma nicht erkennbar durch Zahlungsunfähigkeit gefährdet ist, war bei der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 von der Fortführung des Unternehmens auszugehen.

Gem. § 19 Abs. 2 Insolvenzordnung liegt eine Überschuldung vor, wenn das Vermögen des Schuldners die bestehenden Verbindlichkeiten nicht mehr deckt, es sei denn, die Fortführung des Unternehmens ist nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich. Dies führt dazu, dass die anzustellende Fortführungsprognose nicht zu einer Bewertung darüber führt, ob Liquidations- oder Fortführungswerte anzusetzen sind. Eine positive Fortführungsprognose lässt vielmehr die Überschuldung entfallen.

3.2.7 Künftige Entwicklung

Die weitere Entwicklung des Berichtsunternehmens hängt nach wie vor insbesondere von der künftigen wirtschaftlichen Situation des Beteiligungsunternehmens Theresienklinik II Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH ab. Der Belegungsquote bei der Beteiligungsgesellschaft kommt hierbei eine wesentliche Bedeutung zu.

Die Geschäftsführung der TK II GmbH geht für 2016 weiter von einer entsprechenden Belegungsquote aus, welche „auf hohem Niveau“ liegt. 2015 liegt diese bei 93,5% (Vorjahr: 90,7%). Die Geschäftsleitung erwartet bei dieser stabilen Belegungssituation 2016 ein ausgeglichenes Ergebnis.

Auf Grund Entgelterhöhungen und Jahressonderzahlungen gem. Haustarifvertrag ist ein Anstieg an Personalkosten zu verzeichnen.

Bei kritischer Würdigung dieser Annahmen zur künftigen Entwicklung und deren Risiken wird die Ertragssituation der Beteiligungsgesellschaft im Wesentlichen von der weiteren Zielerreichung einer konstant hohen Gesamtbelegungsquote bei einer adäquaten Personalkostenquote abhängig sein. Die Mietsituation ist gesichert.

3.2.8 Personalstand

Der Personalaufwand beziffert sich 2015 auf 12.076,75 € (2014: 11.848,18 €). Die Gesellschaft beschäftigt im Berichtszeitraum einen Arbeitnehmer.

3.2.9 Finanzbeziehung zur Stadt

Die Stadt ist mit 205.000 € an der TK I beteiligt (entspricht 50 % des Stammkapitals).

Zur Besicherung eines Darlehens über 3.000.000 € der Volksbank Breisgau Süd e.G. vom 10. Juni 2009 verbürgt sich die Stadt Bad Krozingen gegenüber der Bank ohne zeitliche Begrenzung bis zu einem Betrag von 1.000.000 € für alle Ansprüche aus dem genannten Darlehen (Ausfallbürgschaft).

Die Stadt Bad Krozingen, ebenso der BKEV gewähren der TK I zusätzlich ein partiarisches Darlehen in Höhe von 600.000 €. Das Darlehen ist in Abhängigkeit vom Gewinn der Darlehensnehmerin zu verzinsen. Die Vergütung beträgt 40% des Gewinns lt. Handelsbilanz vor Körperschaftssteuer und vor Berücksichtigung der Entgelte aus partiarischen Darlehen, höchstens aber 10% des Darlehensbetrages. Die Zinsen aus dem partiarischen Darlehen an die Stadt belaufen sich im Jahr 2015 auf 11.458,66 €. Sie ergeben sich aus dem Jahresüberschuss von 28.646,67 € vor Vergütung des partiarischen Darlehens.

3.2.10 Bilanzdaten

Aktiva	2015 T€	2014 T€	Passiva	2015 T€	2014 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	7.190	7.336	Gezeichnetes Kapital	410	410
II. Finanzanlagen	0	0	Investitionsrücklage	2.556	2.556
			Bilanzverlust	-4.006	-4.023
			Fehlbetrag, soweit durch EK gedeckt	1.039	1.057
Summe Anlagevermögen	7.190	7.336	Summe Eigenkapital	0	0
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	239	13
I. Forderungen u. sonst. Vermögen	49	53			
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	336	322	C. Verbindlichkeiten	8.377	8.755
			davon - ggüber Kreditinstitute	7.084	7.412
			- sonstige	1.292	1.344
Summe Umlaufvermögen	385	376	D. Rechnungs- abgrenzungsposten		
C. Nicht durch EK gedeckt. Fehlbetrag	1.039	1.057			
Summe Aktiva	8.615	8.768	Summe Passiva	8.615	8.768

Gewinn- und Verlustrechnung	2015 T€	2014 T€
Umsatzerlöse	1.047,9	1.045,9
Sonstige betriebliche Erträge	838	1007
Summe betriebliche Erträge	1.048,7	1.046,9
Personalaufwand	12,1	11,8
Abschreibung	273,4	267,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	398,7	420,1
Summe betriebliche Aufwendungen	684,2	699,1
Betriebsergebnis	364,5	347,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	347,4	356,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17,2	-8,7
Jahresüberschuss/- Fehlbetrag	17,2	-8,7
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	4.023,1	4.014,4
Bilanzverlust	4.005,9	4.023,1

3.2.11 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2015 in T€	2014 in T€	Veränderung in T€
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	83,46%	83,66%	
Anlagevermögen	7.190	7.336	-145
Gesamtvermögen	8.615	8.768	-153
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital x100	nicht vorhanden*		
Eigenkapital	-1.039	-1.057	17
Gesamtkapital	8.615	8.768	-153
<u>Ertragslage</u>			
Umsatzrentabilität	1,64%	-0,83%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	17	-9	26
Umsatzerlöse	1.048	1.046	2
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden*		
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	17	-9	26
Eigenkapital	-1.039	-1.057	12
Cash Flow	516	251	265
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	17	-9	26
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	273	267	6
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	225,7	-7,7	233
<u>Sonstige Kennzahlen</u>			
Personalkostenintensität	1,77%	1,69%	
Personalkosten/	12	12	
Gesamtkosten	684	699	-15

*Auf Grund der negativen Werte lassen sich die Kennzahlen nicht errechnen.

3.3 Theresienklinik Bad Krozingen II Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift: Theresienklinik Bad Krozingen II
Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH
Am Kurpark 1
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 404-0
E-Mail: info@theresienklinik.de

3.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Krankenanstalt, die insbes. Rehabilitationsmaßnahmen (wie etwa Anschlussheilbehandlungen und Heilverfahren) auf dem Gebiet der Orthopädie und Kardiologie in enger Zusammenarbeit mit dem Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. durchführt. Darüber hinaus erbringt die Theresienklinik II Voll- und Kurzzeitpflegedienstleistungen.

3.3.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1.025.000 €.

3.3.3 Gesellschafterverhältnis

Alleiniger Gesellschafter ist die **Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH**.

Die Stadt Bad Krozingen ist somit mittelbar an der TK II beteiligt, da sie mit 50% an der Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH beteiligt ist.

3.3.4 Organe der Gesellschaft

a) Aufsichtsrat

Volker Kieber, Bürgermeister Bad Krozingen (Vorsitzender)
Bernhard Grotz, kaufm. Direktor i.R. (stellv. Vorsitzender)
Dr. Ekkehart Meroth, Rechtsanwalt
Bernd Sahner, Verwaltungsdirektor
Sabine Pfefferle, Gemeinderätin

b) Geschäftsführung

Peter Bechtel, Pflegedienstleiter, Hartheim

c) Gesellschaftsversammlung

3.3.5 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Klinik wird in gemieteten Räumen betrieben. Die Bettenkapazität beträgt insgesamt 347. Es bestehen 37 Pflegeplätze.

Im Bereich der Rehabilitationsleistungen ist die Auslastung der Klinik im Vorjahresvergleich deutlich ansteigend. Es liegt im Vorjahresvergleich eine Zunahme der Belegungstage von 4.179 vor. Die Zunahme entfällt mit 864 auf den Bereich Kardiologie und mit 3.315 auf den Bereich Orthopädie. Im Bereich der TK Pflege ist dagegen eine Abnahme von 619 Pflegetagen zu verzeichnen. Die Belegung durch Begleitpersonen hat im Vorjahresvergleich um 844 Belegungstage zugenommen. Insgesamt ist eine deutliche Zunahme von 4.404 Belegungstagen (+3,6%) zum Vorjahr auf nun 125.469 Belegungstage im Berichtsjahr gegeben (Vorjahr: 121.065 Belegungstage).

Durch die Verbesserung der Belegungssituation in 2015 konnten auch die Umsätze im Vorjahresvergleich um 865.267 € (+6,3%) auf 14.506,2 T€ im Berichtsjahr gesteigert werden.

Der Bereich der klinischen Rehabilitation stellt traditionell den größten Umsatzbeitrag mit 82,1% (Vorjahr: 81,6%) dar.

Bei Umsatzerlösen von 14.506,2 T€ (Vorjahr: 13.641,0 T€) und einer Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von -103,9 T€ beträgt die Gesamtleistung des Berichtsjahres 14.402,3 T€ (Vorjahr: 13.796,2 T€) und liegt damit um 606,1 T€ über der Gesamtleistung des Vorjahres. Dies entspricht einer Zunahme von 4,4%.

Das ordentliche Betriebsergebnis (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) hat mit 87,0 T€ um 82,7 T€ gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen (Anlagenintensität) hat sich von 32,1% in 2014 auf 24,2% in 2015 vermindert. Die Entwicklung ist Folge der Investitionen im Berichtsjahr in Höhe von 257,9 T€. Gleichzeitig wurden im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 401,4 T€ verrechnet. Die Investitionen entfallen insbesondere auf zusätzliche Software-Module für Patientenverwaltung/ Therapieplanung/ Abrechnungssoftware Patidok, sowie auf Anschaffungen in den Bereichen Küche und physikalische Therapie.

Das mittel- und kurzfristige Vermögen hat sich um 639,1 T€ bzw. 28,3% auf nun 2.896,3 T€ erhöht. Mit der Ausweitung geht die deutliche Zunahme liquider Mittel um 953,5 T€ einher.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr Bankdarlehen in Höhe von 127,8 T€ zurückgeführt. Es handelt sich hierbei um den regulären Kapitaldienst für das bei der Sparkasse Staufen-Breisach bestehende Darlehen. Das Darlehen wurde im Berichtsjahr vollständig getilgt.

Die Finanzlage wird als gut eingeschätzt, da die Eigenkapitalausstattung adäquat ist und die Gesellschaft aus der operativen Geschäftstätigkeit ausreichend Zahlungsmittelzuflüsse erzielt, mit denen die notwendigen Investitionen finanziert und Zahlungen an Kapitalgeber jederzeit fristgerecht bedient werden können.

Die Zugänge im Bereich der sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf den Personalbereich, sowie auf Zuführungen zu Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen. Die Verbindlichkeiten der TK II bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (446.294,28 €), Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (25.387,72 €), Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (5.575,50 €) und sonstigen Verbindlichkeiten (196.472,14 €).

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist um 31,8 T€ bzw. 1,8% auf 1.816,3 T€ angestiegen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum Abschlussstichtag 47,54% des Gesamtkapitals gegenüber 53,67% im Vorjahr.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 495,7 T€ bzw. 14,9% auf 3.820,4 T€ erhöht.

Der Jahresüberschuss beläuft sich im Berichtsjahr auf 31.775,70 € (Vorjahr 8.742,46 €). Somit hat sich der Bilanzverlust um den Jahresüberschuss verringert.

Die TK II ist an der TK Service GmbH alleinig mit 25.000 € Geschäftsanteilen 100% beteiligt. Seit Januar 2014 wird die Reinigung der Klinik über die TK Service GmbH abgewickelt.

3.3.6 Künftige Entwicklung

Die Entwicklung des Wirtschaftsjahres 2016 liegt in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres. Die Belegung in den beiden Rehabereichen stabilisiert sich auf hohem Niveau. Die TK Pflege ist nahezu komplett über das ganze Jahr ausgebucht. Die neun Zimmer der Venenambulanz, die das UHZ angemietet hatte, stehen nach der Kündigung des Mietvertrages durch das UHZ seit Anfang März 2016 wieder zur Belegung mit kardiologischen Rehabilitanden zur Verfügung.

Um den vielfältigen Verpflichtungen nachzukommen, auch denen die sich aus den Tarifabschlüssen für 2016 ergeben, ist die Theresienklinik nach wie vor auf eine konstant hohe Belegung aller Abteilungen angewiesen. Der aktuelle Tarifvertrag mit einer Steigerung von 3,4% auf die Tabellenentgelte ab 01.02.2015 und einer weiteren Steigerung von 2,0% ab dem 01.02.2017 läuft bis zum 30.04.2018.

3.3.7 Personalstand

Die Gesellschaft beschäftigt im Jahresdurchschnitt, einschließlich Teilzeitbeschäftigter, 300 Arbeitnehmer (2014: 304). Bei Umrechnung auf Vollzeitkräfte wurden im Jahresdurchschnitt 192 Arbeitnehmer beschäftigt, die auf folgende Bereiche entfielen:

	2015	2014	2013	2012
Ärzte	19	19	17	18
Pflegedienst	57	55	56	53
Medizinisches Personal	51	51	50	51
Sonstiges Personal	65	65	63	60
	<u>192</u>	<u>190</u>	<u>186</u>	<u>182</u>

Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich eine Erhöhung des Personalaufwandes (9.348,1 T€, Vorjahr: 9.023,8 T€) um 324,3 T€. Dies stellt eine Zunahme um 3,6% gegenüber dem Vorjahr dar. Hier bilden sich Personalkostensteigerungen auf Grund tariflicher Gehaltserhöhungen und Ausweitungen auf Grund zusätzlicher Beschäftigungsverhältnisse ab; u.a. im ärztlichen und medizinisch-technischen Dienst sowie in der Verwaltung durch den Aufbau einer eigenen Finanzbuchhaltung.

Für die Beschäftigten bestehen zum Teil Altersversorgungszusagen, die über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) im Umlageverfahren abgewickelt werden.

3.3.8 Finanzbeziehung zur Stadt

Lediglich mittelbare Beteiligung über Theresienklinik I.

3.3.9 Bilanzdaten

Aktiva	2015 T€	2014 T€	Passiva	2015 T€	2014 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immater. Vermögensgegenstände	201	177	Gezeichnetes Kapital	1.025	1.025
II. Sachanlagen	698	865	Kapitalrücklage	278	278
III. Finanzanlagen	25	25	Gewinnrücklagen	598	598
Summe Anlagevermögen	924	1.068	Bilanzgewinn/-verlust	-85	-117
B. Umlaufvermögen			Summe Eigenkapital	1.816	1.785
I. Vorräte	313	375			
II. Forderungen u. sonst. Vermögen	1.100	1.355	B. Rückstellungen	1.329	773
III. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	1.471	518			
Summe Umlaufvermögen	2.884	2.248			
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	12	9	C. Verbindlichkeiten	674	767
			davon - ggüber Kreditinstitute		128
			- sonstige	674	639
			D. Rechnungs- abgrenzungsposten	1	
Summe Aktiva	3.820	3.325	Summe Passiva	3.820	3.325

Gewinn- und Verlustrechnung	2015 T€	2014 T€
Umsatzerlöse	14.506	13.641
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-104	155
Sonstige betriebliche Erträge	1.007	1.095
Summe betriebliche Erträge	15.409	14.891
Materialaufwand	2.964	3.030
Personalaufwand	9.348	9.024
Abschreibung	401	538
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.608	2.289
Summe betriebliche Aufwendungen	15.321	14.880
Betriebsergebnis	88	11
Finanzergebnis	-1	-7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	87	4
Steuern	55	-5
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	32	9
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-117	-125
Bilanzgewinn/ -verlust	-85	-117

3.3.10 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2015 in T€	2014 in T€	Veränderung in T€
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	24,19%	32,11%	
Anlagevermögen	924	1.068	-143
Gesamtvermögen	3.820	3.325	496
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital x100	47,54%	53,67%	
Eigenkapital	1.816	1.785	32
Gesamtkapital	3.820	3.325	496
<u>Ertragslage</u>			
Umsatzrentabilität	0,22%	0,06%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	32 14.506	9 13.641	23 865
Eigenkapitalrentabilität	1,75%	0,49%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	32 1.816	9 1.785	23 32
Cash Flow	989	193	796
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	32	9	23
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	401	538	-137
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	556	-354	910
<u>Sonstige Kennzahlen</u>			
Personalkostenintensität	61,01%	60,64%	
Personalkosten/ Gesamtkosten	9.348 15.321	9.024 14.880	324 441

3.4 Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift: Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH
Am Schloßpark 7
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 3700
E-Mail: info@schlosskonzerte-badkrozingen.de

3.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Aufführung von Kammerkonzerten zur Pflege und Darstellung von Musik in originalem Klang unter Verwendung historischer Instrumente, ferner die Ausstellung der Instrumente sowie die Organisation von Musiktagen und Kursen, und zwar alles dies vornehmlich in Bad Krozingen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

3.4.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.564,59 €.

3.4.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

- | | |
|---|-----|
| • Gesellschaft der Freunde der Schloßkonzerte Bad Krozingen e. V. | 51% |
| • Stadt Bad Krozingen | 49% |

3.4.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

a) Gesellschafterversammlung

Siehe 3.4.3

b) Alleinige Geschäftsführung

Frau Susanne Berkemer, Kulturamtsleiterin der Stadt Bad Krozingen

3.4.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Für das Jahr 2015 konnte Prof. Wolfgang Brunner vom Salzburger Mozarteum für die Künstlerische Leitung der Schlosskonzerte gewonnen werden. „Alte Musik als Jungbrunnen der Seele“ lautete das Jahresmotto, das in 22 öffentlichen Konzerten abwechslungsreich umgesetzt wurde. Hinzu kamen zahlreiche Führungen und Meisterkurse, die als Vorbereitung für den Hammerflügel-Wettbewerb 2015 „Fortepiano solo“ gedacht waren, der über zwanzig Studenten aus 12 Nationen nach Bad Krozingen lockte.

In allen Konzerten wurden die historischen Instrumente der Sammlung „Neumeyer-Junghanns-Tracey“, teilweise auch in Kombination mit anderen historischen Instrumenten oder mit Singstimme eingesetzt.

Weitere Höhepunkte waren die Beteiligung der Gesellschaft an der Mozartwoche sowie ein Konzert mit Christine Schornsheim und Kristin von der Goltz.

Nachdem im Vorjahr die Führungen für Grundschulklassen, darunter auch Schüler mit Migrationshintergrund, gut angekommen waren, bot die GmbH im Sommer mit Projekttagen den Schulen weitere Möglichkeiten an, die Sammlung auf unterhaltsame Art näher zu bringen.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 41,99 € (Vorjahr: 544,33 €) ab, welcher mit dem bestehenden Gewinnvortrag verrechnet wurde. Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtsjahr 26.223,57 (Vorjahr: 36.120,69 €). Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr 2014 mit 36.120,69 um 27,4 % vermindert.

An Aufwendungen für bezogene Leistungen (insbesondere Gagen Künstler etc.) fielen im Berichtszeitraum 31.331,18 € an. Im Vorjahr belief sich der entsprechende Wert auf 26.843,08 €.

3.4.6 Personalstand

Die Schloßkonzerte GmbH beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 2 Arbeitnehmer. Der Personalaufwand bezifferte sich im Jahr 2015 auf 7.745,76 € (2014: 7.735,38 €).

3.4.7 Finanzbeziehung zur Stadt

Die Stadt Bad Krozingen gewährt im Berichtsjahr einen Zuschuss in Höhe von 15.000 € (Vorjahr: 15.000 €).

3.4.8 Bilanzdaten

Aktiva	2015 T€	2014 T€	Passiva	2015 T€	2014 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Sachanlagen	0,3	0,5	Gezeichnetes Kapital	25,6	25,6
			Gewinnvortrag	3,2	2,7
Summe Anlagevermögen	0,3	0,5	Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	0,04	0,5
B. Umlaufvermögen			Summe Eigenkapital	28,8	28,8
I. Vorräte	5,9	6,4			
II. Ford.u. sonst. Vermögensgeg.	19,2	18,0	B. Rückstellungen	3,9	3,9
III. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	13,0	8,7			
Summe Umlaufvermögen	38,1	33,1	C. Verbindlichkeiten	6,1	1,4
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	0,5	0,5			
Summe Aktiva	38,9	34,1	Summe Passiva	38,9	34,1

Gewinn- und Verlustrechnung	2015 T€	2014 T€
Umsatzerlöse	26,2	36,1
Sonstige betriebliche Erträge	60,5	34,0
Summe betriebliche Erträge	86,8	70,1
Materialaufwand	31,8	30,7
Personalaufwand	7,7	7,7
Abschreibung	0,2	0,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	47,0	30,9
Summe betriebliche Aufwendungen	86,7	69,6
Betriebsergebnis	0,04	0,5
Finanzergebnis	-	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,04	0,5
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	0,04	0,5

3.4.9 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2015 in T€	2014 in T€	Veränder- ung in T€
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.*100)	0,69%	1,36%	
Anlagevermögen	0,3	0,5	-0,2
Gesamtvermögen	38,9	34,1	4.810,9
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital *100	74,21%	84,57%	
Eigenkapital (einschließlich Ertragszuschüsse)	28,8	28,8	0,
Gesamtkapital	38,9	34,1	4.810,9
<u>Ertragslage</u>			
Umsatzrentabilität Jahresüberschuss/-Fehlbetrag * 100/ Umsatzerlöse	0,16% 0,04 26,2	1,51% 0,5 36,1	 -0,5 -9,9
Eigenkapitalrentabilität Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	0,15% 0,04 28,8	1,89% 0,5 28,8	 -0,5 0,
Cash Flow Erwirtschaftetes Jahresergebnis + Abschreibung auf Anlagevermögen +/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	0,2 0,04 0,2 0	0,8 0,5 0,3 0	 -0,6 -0,5 -0,1 0
<u>Sonstige Kennzahlen</u>			
Personalkostenintensität Personalkosten/ Gesamtkosten	8,93% 7,7 86,7	11,12% 7,7 69,6	 17

3.5 badenova AG und & Co. KG

Allgemeine Daten

Anschrift: badenova AG & Co. KG
Tullastr. 61
79108 Freiburg

Telefon: 0800 2 83 84 85
E-Mail: info@badenova.de

3.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Die badenova-Gruppe deckt als Energie- und Umweltdienstleistungsgruppe in Süd- und Mittelbaden die Geschäftsfelder Vertrieb von Strom und Erdgas, Netzbetrieb, Wasser sowie Wärme ab. Daneben bietet badenova AG & Co.KG in verschiedenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen ökologische Dienstleistungen rund um Energie, Klima und Umwelt an.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beachten sämtliche Konzerngesellschaften die Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Wasser- und Klimaschutz.

3.5.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 58.665.970,00 € zum 31.12.2014.

3.5.3 Gesellschafterverhältnis

Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage, ohne Kapitalanteil und ohne Stimmrecht ist die badenova Verwaltungs-AG mit Sitz in Freiburg.

Beschränkt haftende Gesellschafter (Kommanditisten) sind 89 Gemeinden bzw. Städte, darunter Bad Krozingen, sowie zwei Zweckverbände, fünf GmbHs, eine AG.

Die Stadt Bad Krozingen ist mit einem Kapitalanteil von 235.250,00 € an der badenova AG & Co. KG beteiligt. Dies entspricht einem Anteil in Höhe von 0,4%.

3.5.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

a) Gesellschaftsversammlung

Die Gesellschaftsversammlung besteht aus den Gesellschaftern bzw. ihren gesetzlichen Vertretern. Die Aufgaben der Gesellschafterversammlung sind im Einzelnen in § 8 des Gesellschaftervertrages festgelegt.

b) Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr gehören dem Aufsichtsrat 21 Mitglieder an.

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg

7 der 21 Mitglieder sind von den Arbeitnehmern der Gesellschaft gewählt. Die weiteren Mitglieder wurden von der Gesellschafterversammlung gewählt.

c) Vorstand

Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der badenova Verwaltungs-AG als Komplementärin.

Vorstandsvorsitzender: Dr. rer. pol. Thorsten Radensleben
Dipl.-Ing. Mathias Nikolay
Dipl.-Vw. Maik Wassmer.

3.5.5 Gremien der Gesellschaft

Gremien der Gesellschaft sind der Kommunalbeirat und der Sachverständigenbeirat.

a) Kommunalbeirat

Der Kommunalbeirat entscheidet über die Vergabe der Mittel aus dem Innovationsfonds und hat Mitsprache bei den großen strategischen Investitionsentscheidungen von badenova AG & Co.KG.

Er besteht aus Vertretern der angeschlossenen Gemeinden und sichert somit eine breite Repräsentanz der Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet.

Zudem ist er an der Auswahl der Projekte für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz beteiligt und soll den Aufsichtsrat und den Vorstand bei regional bedeutsamen Fragen beraten.

b) Sachverständigenbeirat

Der Sachverständigenbeirat wählt die Projekte für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz aus und schlägt diese dem Kommunalbeirat zur weiteren Beratung vor.

3.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Gesellschaft ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg.

3.5.6 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Um auch weiterhin den Herausforderungen des Energiemarktes gewachsen zu sein und die Ergebniserwartungen der Anteilseigner zu erfüllen, hat die badenova Gruppe im Jahr 2014 ein Projekt zur Optimierung ihrer Organisation und Kostenstrukturen durchgeführt. Die im Projekt erarbeiteten Verbesserungsmaßnahmen werden seit Januar 2015 in den jeweiligen Geschäftsfeldern konsequent umgesetzt und fortlaufend überwacht.

Die Netto-Umsatzerlöse der badenova AG & Co.KG sind im Vergleich zum Vorjahr um 56.319 T€ auf 851.752 T€ gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 7,1%.

Die Umsatzerlöse setzen sich hauptsächlich zusammen aus den Erlösen der Erdgas-, Strom- und Wasserversorgung. Die Erdgasaktivitäten bilden den wirtschaftlichen Schwerpunkt. Sie machen 44,7% vom Umsatz aus. Die Umsätze im Bereich Strom erreichen einen Anteil von 43,3%. Der Gesamtumsatz steigt insbesondere aufgrund des höheren Erdgasabsatzes gegenüber dem Vorjahr an.

Der Umsatz im Bereich Erdgas ist im Geschäftsjahr gestiegen. Ursächlich hierfür waren insbesondere der witterungsbedingte Anstieg des Absatzes und erfolgreiche Kundengewinnung. Der Anstieg des Stromumsatzes ist insbesondere durch die Neukundengewinnung im Privatkundenbereich begründet. Der Umsatzanstieg im Bereich Wasser ist auf einen erhöhten Absatz und die Preisanpassung aus der Weitergabe des gestiegenen Wasserentnahmeentgeltes für die Versorgungsgebiete Freiburg und Lahr zurückzuführen.

Den betrieblichen Erträgen der badenova AG & Co.KG in Höhe von 884.588 T€ (Vorjahr: 846.720 T€) standen im Berichtsjahr betriebliche Aufwendungen von 824.544 T€ (Vorjahr: 789.103 T€) entgegen.

Der Jahresüberschuss verringert sich gegenüber dem Vorjahr auf 52.106 T€ (Vorjahr: 52.343 T€).

Die Investitionen (abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse) belaufen sich im Berichtsjahr auf 59,7 Mio. € (Vorjahr: 69,0 Mio. €). Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €), auf Sachanlagen 42,5 Mio. € (Vorjahr: 59,5 Mio. €) und auf Finanzanlagen 16,3 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €).

In den Bereichen Erdgas und Strom lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten in der Erneuerung und Erweiterung der Verteilnetze sowie bei Maßnahmen aus Umverlegungen von Leitungsabschnitten.

3.5.7 Künftige Entwicklung

Für 2016 erwartet die badenova Gruppe im Erdgasvertrieb einen Absatz auf Vorjahresniveau. Im Stromvertrieb wird für das Jahr 2016 eine Absatzsteigerung erwartet. Für das Folgejahr wird von einem gegenüber 2015 witterungsbedingten leicht rückläufigen Wasserabsatz ausgegangen. Der Absatz im Bereich der Wärmeversorgung wird im Jahr 2016 bestimmt durch eine weitere kontinuierliche Steigerung des Neugeschäfts bei der bnWÄRMEPLUS.

Für 2016 ist eine Steigerung des Jahresergebnisses geplant. Als wesentliche Einflussfaktoren für das Ergebnisziel 2016 sind zu nennen: Die weitere erfolgreiche

Umsetzung der definierten Strukturmaßnahmen, der Ausgang laufender Verhandlungen über die Verlängerung von Konzessionsverträgen, die Erschließung von Neukunden durch die Produkte der badenova auf dem Energiemarkt, die weitere konjunkturelle Entwicklung sowie der Temperaturverlauf.

Für das Jahr 2016 sind Investitionen in Höhe von rund 70 Mio. € vorgesehen. Schwerpunkte werden hierbei in den Bereichen Wind, Gas und Stromnetze sowie im Bereich Wasser und Wärme liegen.

3.5.8 Personalstand

Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 1.329 (Vorjahr: 1.378) Mitarbeiter/-innen beschäftigt, wovon 49 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr: 56) Auszubildende waren.

Der Personalaufwand beziffert sich 2015 auf 84.457 T€ (Vorjahr: 86.840 T€) und ist im Vergleich zum Vorjahr um 2.383 T€ gesunken.

3.5.9 Bilanzdaten

Aktiva	2015 T€	2014 T€	Passiva	2015 T€	2014 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.284	3.112	Kapitalanteile	58.666	58.666
II. Sachanlagen	402.614	401.406	Rücklagen	120.544	120.174
III. Finanzanlagen	164.668	149.136	Konzernbilanzgewinn	50.636	51.510
Summe Anlagevermögen	569.567	553.654	Anteile anderer Gesellschafter	2.524	2.315
			Summe Eigenkapital	232.370	232.665
B. Umlaufvermögen			B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50	50
I. Vorräte	16.613	22.091			
II. Ford. u. sonst. Vermögen	100.441	114.738	C. Zuschüsse	64.057	63.687
III. Guthaben, Kassenbestand	12.360	10.735			
Summe Umlaufvermögen	129.414	147.564	D. Rückstellungen	99.562	102.999
			E. Verbindlichkeiten	303.646	303.685
C. Rechnungsabgrenzungsposten	704	1.955	F. Rechnungsabgrenzungsposten		87
Summe Aktiva	699.686	703.173	Summe Passiva	699.686	703.173

Gewinn- und Verlustrechnung	2015 T€	2014 T€
Umsatzerlöse (Netto)	851.752	795.432
Verminderung/Erhöhung Bestand unfertige Leistungen u. Erzeugnissen	-379	608
andere aktivierte Eigenleistungen	7.098	7.923
Sonstige betriebliche Erträge	26.117	42.757
Summe betriebliche Erträge	884.588	846.720
Materialaufwand	631.486	598.079
Personalaufwand	84.457	86.840
Abschreibung	42.056	46.134
Sonstige betriebliche Aufwendungen	66.545	58.051
Summe betriebliche Aufwendungen	824.544	789.103
Betriebsergebnis	60.044	57.617
Finanzergebnis	1.080	1.933
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	61.124	59.550
Steuern	9.018	7.208
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	52.106	52.343

3.5.10 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2015 in T€	2014 in T€	Veränder- ung in %
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	81,40%	78,74%	2,67%
Anlagevermögen	569.567	553.654	15.912
Gesamtvermögen	699.686	703.173	-3.488
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital x100	33,21%	33,09%	0,12%
Eigenkapital	232.370	232.665	-295
Gesamtkapital	699.686	703.173	-3.488
<u>Ertragslage</u>			
Umsatzrentabilität	6,12%	6,58%	-0,46%
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	52.106	52.343	-236
Umsatzerlöse (Netto)	851.752	795.432	56.319
Eigenkapitalrentabilität	22,42%	22,50%	-0,07%
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	52.106	52.343	-236
Eigenkapital	232.370	232.665	-295
Cash Flow	90.725	93.280	-2.555
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	52.106	52.343	-236
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	42.056	46.134	-4.078
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	-3.437	-5.196	1.759
<u>Sonstige Kennzahlen</u>			
Personalkostenintensität	10,24%	11,00%	-0,76%
Personalkosten/	84.457	86.840	-2.383
Gesamtkosten	824.544	789.103	35.441

3.6 Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau (GAB)

Allgemeine Daten

Anschrift: Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau mbH
Stadtstr. 2
79104 Freiburg

Telefon: 0761 / 2187 - 8860
E-Mail: gab@abfallwirtschaft-breisgau.de

3.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die abfallwirtschaftliche Tätigkeit, insbesondere die Restabfallentsorgung und die Energieverwertung aus Abfall. Die Gesellschaft nimmt die Aufgaben der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger wahr.

3.6.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 307.500 €. Für die Aufteilung der Stammeinlage auf die Gesellschafter siehe 3.6.3.

3.6.3 Gesellschafterverhältnis

	Stammeinlage	Anteile	in %
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	154.200 €	3.084	50,12%
Stadt Freiburg	77.200 €	1.544	25,10%
ZV Abfallbehandlung Kahlenberg	61.800 €	1.236	20,10%
Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH	8.300 €	166	2,70%
Gemeinde Eschbach	1.000 €	20	0,33%
Gemeinde Hartheim	1.000 €	20	0,33%
Gemeinde Heitersheim	1.000 €	20	0,33%
Stadt Bad Krozingen	1.000 €	20	0,33%
Stadt Neuenburg	1.000 €	20	0,33%
Gemeinde Ballrechten-Dottingen	1.000 €	20	0,33%
Gesamt	307.500 €	6.150	100%

3.6.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

a) Gesellschafterversammlung

Gesellschafter der Versammlung siehe 3.6.3.

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 19 Mitgliedern zusammen. Aufteilung auf die Gesellschafter siehe § 9 des Gesellschaftsvertrages.

Vorsitzende, Dorothea Störr-Ritter, Landrätin
Stellv. Vorsitzender, Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister

c) Geschäftsführung

Sven Kunz

3.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Hauptzweck der Gesellschaft ist die Sicherstellung der Abfallentsorgung der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen und Ortenaukreis sowie der Stadt Freiburg. Dazu hat die GAB eine Bietergemeinschaft bestehend aus SOTEC GmbH (heute EEW Energy from Waste Saarbrücken GmbH) und SITA Deutschland GmbH mit Bau und Betrieb der TREA Breisgau beauftragt. Seit Inbetriebnahme der TREA Breisgau Anfang 2005 werden dort die der GAB angedienten Abfälle entsorgt.

3.6.6 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betrugen im Jahr 2015 10.818.011,95 € und sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 600T€ gestiegen. Dieser Anstieg ist hauptsächlich eine Folge der höheren Abfallmengen und des höheren Entsorgungsentgelts im Berichtsjahr. Es wurde ein Jahresüberschuss von 19.414,04 € erzielt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 168.497,00 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Eigenkapitalquote ist leicht gestiegen auf 26,2%. Im Jahr 2015 wurden keine Investitionen getätigt. Investitionen oder größere Instandsetzungen sind auch in 2016 und 2017 nicht geplant. Die Liquidität der Gesellschaft wurde durch kurzfristig angelegte Geldmittel gesichert, so dass die GAB jederzeit im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre fälligen Verbindlichkeiten begleichen konnte.

Aufwendungen für bezogene Leistungen ergeben sich in der Hauptsache aus dem für die Abfallbehandlung an die MVA TREA Breisgau GmbH zu leistenden Entsorgungsentgelt. Im Vergleich zum Vorjahr liegen diese Aufwendungen um rund 613 T€ höher. Gründe für die Erhöhung sind die nicht erwartete erhöhte Abfallmenge im Berichtsjahr von 82.760 t (Vorjahr 77.450 t) und das höhere Entsorgungsentgelt von 105,28 €/t (Vorjahr: 104,74 €/t).

3.6.7 Bilanzdaten

Aktiva	2015 T€	2014 T€	Passiva	2015 T€	2014 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	1.243,3	1.285,4	Gezeichnetes Kapital	307,5	307,5
II. Finanzanlagen	31,8	31,8	Bilanzgewinn	168,5	149,1
Summe Anlagevermögen	1.275,1	1.317,2	Summe Eigenkapital	476,0	456,6
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	21,3	14,4
I. Forderungen u. sonst. Vermögen	333,9	252,0	C. Verbindlichkeiten	1.320	1.330
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	208,1	232,0			
Summe Umlaufvermögen	542,1	484,0			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,07			
Summe Aktiva	1.817,2	1.801,2	Summe Passiva	1.817,2	1.801,2

Gewinn- und Verlustrechnung	2015 T€	2014 T€
Umsatzerlöse	10.818,0	10.217,9
Sonstige betriebliche Erträge	6,4	7,4
Summe betriebliche Erträge	10.824,4	10.225,3
Materialaufwendungen	10.564,6	9.952,3
Personalaufwand	12,7	12,6
Abschreibung	42,1	42,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	141,2	158,1
Summe betriebliche Aufwendungen	10.760,6	10.165,1
Betriebsergebnis	63,8	60,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	35,7	37,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28,1	22,9
Steuern	8,7	7,2
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag	19,4	15,7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	149,1	133,4
Ausschüttung		
Bilanzgewinn	168,5	149,1

3.6.8 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2015 in T€	2014 in T€	Veränderung in T€
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	70,17%	73,13%	
Anlagevermögen	1.275	1.317	-42
Gesamtvermögen	1.817	1.801	16
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital x100	26,19%	25,35%	
Eigenkapital	476	457	19
Gesamtkapital	1.817	1.801	16
<u>Ertragslage</u>			
Umsatzrentabilität	0,18%	0,15%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	19 10.818	16 10.218	4 600
Eigenkapitalrentabilität	4,08%	3,44%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	19 476	16 457	4 12
Cash Flow	68	58	
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	19	16	
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	42	42	
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	7	0	
<u>Sonstige Kennzahlen</u>			
Personalkostenintensität	0,12%	0,12%	
Personalkosten/ Gesamtkosten	13 10.761	13 10.165	595

4. Genossenschaften

4.1 Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG

Allgemeine Daten

Anschrift: Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG
Werderstraße 19
79379 Müllheim / Baden

Telefon: 07631/1813-0
E-Mail: info@bg-mgl.de

4.1.1 Gegenstand der Genossenschaft

Die Genossenschaft kann Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben, veräußern, bewirtschaften, betreuen, verwalten und vermitteln; hierzu zählen insbesondere alle Wohnungs-, Gewerbe-, Dienstleistungs-, Verkehrs- und Freizeitimmobilien und alle damit verbundenen Aufgaben im Dienstleistungsbereich. Sie kann ferner alle im Bereich des Grundstücks-, Wohnungs- und Immobilienwesens, des Städtebaues, der Infrastruktur und der Raumordnung anfallenden Aufgaben übernehmen. Dazu gehören auch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Die Genossenschaft kann Vermögen verwalten, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, sowie Unternehmens- und sonstige Beratungen durchführen, Beteiligungen sind zulässig.

Daneben kann sie sonstige Geschäfte tätigen, die geeignet sind, dem Zweck der Genossenschaft zu dienen. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist zugelassen.

4.1.2 Mitglieder der Genossenschaft

Die Stadt Bad Krozingen hält 4 Geschäftsanteile à 210 € an der Genossenschaft. Die Mitgliederzahl betrug zum 31.12.2015 2.055 Mitglieder mit 5.923 Anteilen.

Der Mitgliederbestand entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt: Zugang 116 Mitglieder, Abgang 105 Mitglieder.

4.1.3. Organe der Genossenschaft

Die Genossenschaft hat als Organe den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung.

Vorstand: Klaus Schulte und Birgit Kerschowski

Aufsichtsratsvorsitzender: Erhard Stoll

4.1.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Die Baugenossenschaft war in der Wohnungsversorgung aktiv und erfolgreich. Der Mietwohnungsbestand der Baugenossenschaft beträgt Ende 2015 24 Wohnungen in Bad Krozingen.

4.1.5 Geschäftsverlauf und Wirtschaftliche Lage

Im vergangenen Jahr sind die ortsüblichen Vergleichsmieten um 1,8 % gestiegen. Im Vorjahr war es 1,7 %. Die teuersten Mieten betreffen nach wie vor den Westen und Süden des Landes. Die Nachfrage nach Wohnraum ist ungebrochen. Der Bevölkerungsanstieg und die Anforderungen an den Wohnraum, die vom Bestand nicht erfüllt werden können, führen zu einer weiteren Steigerung des Wohnungsbedarfs.

Der Wohnungsbestand der Genossenschaft umfasst zum Bilanz-Stichtag 1.277 Wohnungen, 659 Garagen sowie 11 gewerbliche Einheiten. In der Mietfremdverwaltung bewirtschafteten wir 96 Wohneinheiten sowie 83 Garagen und Stellplätze.

Die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum ist groß. Auf Grund des feststellbaren Nachfrageüberhangs nach Mietwohnungen ergeben sich Wartezeiten für Mietinteressenten. Strukturelle Leerstände unserer Mietwohnungen sind derzeit nicht feststellbar. Leerstände resultieren aus notwendigen Renovierungsarbeiten bei Wohnungswechsel, vor allem jedoch aus Modernisierungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr fanden 110 Mieterwechsel statt.

Die erzielten Verkaufserlöse werden ausschließlich in Instandsetzungs- oder Modernisierungsmaßnahmen bzw. in Neubauprojekten investiert. Dies soll die zukünftige Vermietbarkeit und nachhaltige Ertragskraft des Wohnungsbestandes verbessern. Modernisierungsmaßnahmen, sollen vor allem die Energiekosten senken. Aus Kostengründen verzichten wir grundsätzlich auf die Einzelmodernisierung von Wohnungen und konzentrieren uns ausschließlich auf die grundlegende Sanierung unseres Hausbestandes. Um die daraus gestiegenen Anforderungen und den damit verbundenen Mehraufwand zum Nutzen der Mitglieder bewältigen zu können, werden die Modernisierungen und Instandhaltungen durch eine eigene technische Abteilung abgewickelt. Die Genossenschaft hat im Jahr 2015 die energetische Modernisierung ihres Wohnungsbestandes planmäßig fortgeführt. Im Berichtsjahr wurden für die Bauinstandhaltung des Hausbestandes Mittel in Höhe von 3,5 Mio. € aufgewendet. Saniert wurden die Objekte Bahnhofstr. 26 und 28 in Kandern und Sterchelestr. 14 in Müllheim mit insgesamt 40 Wohneinheiten. Für die umfassende Sanierung wurden zinsgünstige KfW-Darlehen i.H.v. 900 T€ in Anspruch genommen. Durch Mietanpassungen kann dies zu einem geringen Teil ausgeglichen werden.

Das Neubauprojekt in Heitersheim mit 36 Mieteinheiten und Kosten von 5,55 Mio. € wurde im Jahr 2015 planmäßig fertiggestellt und bezogen. Sämtliche Wohnungen waren bereits bei Fertigstellung vermietet.

In Neuenburg hat die Genossenschaft im Herbst 2015 mit dem Neubau einer Wohnanlage mit 24 Wohneinheiten und Tiefgarage begonnen. Die Kosten der Baumaßnahme betragen voraussichtlich ca. 4,3 Mio. €. Der Abschluss der Baumaßnahme ist mit dem Bezug der Wohnungen für Herbst 2016 geplant.

Im Sommer 2016 beginnt die Genossenschaft mit dem Bau einer Wohnanlage mit 17 Mietwohnungen und einer Begegnungsstätte in Auggen. Die Baukosten für dieses Projekt sind mit rd. 3,1 Mio. € kalkuliert.

Wohnungen welche sich im unwirtschaftlichen Streubesitz befinden sollen langfristig verkauft werden.

Die Durchschnittsmiete 2015 bei der Genossenschaft betrug 6,38 € je qm Wohnfläche (Vorjahr: 6,25 € je qm). Der Anstieg der Durchschnittsmieten resultiert vor allem aus der Neuvermietung von 36 Wohneinheiten im Neubau in Heitersheim, sowie der Modernisierungstätigkeit und der Neuvermietung bei Mieterwechsel. Das Mietniveau der Genossenschaft liegt unverändert unter der ortsüblichen Marktmiete und dokumentiert den genossenschaftlichen Grundgedanken der mitgliedschaftlichen Förderung.

Das Jahresergebnis ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig gesunken. Der Rückgang resultiert aus planmäßig gestiegenen Aufwendungen für die Bauinstandhaltung (+ 340 T€) sowie höheren Betriebskosten (+ 90 T€). Die unfertigen Leistungen sind um 91 T€ gestiegen. Aus dem Jahresüberschuss werden 2,2 Mio. € in die Rücklagen eingestellt werden.

Die erzielten Gewinne helfen der Genossenschaft, die Kosten der notwendigen Bestandserhaltung in erforderlichem Umfang über Eigenmitteln zu finanzieren.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 ist maßgeblich von hohen Investitionen in das Anlagevermögen geprägt. Das Anlagevermögen ist um 2.814 T€ gewachsen und beträgt 89,7% der Bilanzsumme. Das Bilanzvolumen hat sich um T€ 3.192 erhöht und liegt nunmehr bei 58,0 Mio. €.

Das Eigenkapital hat sich auf Grund des erwirtschafteten Jahresüberschusses von 35,4 Mio. € auf 37,6 Mio. € erhöht. In Relation zur Bilanzsumme ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 64,9 % (Vorjahr: 64,6 %).

Die Zunahme der Rückstellungen um 570 T€ resultiert vor allem aus Instandhaltungsrückstellungen für laufende Modernisierungsmaßnahmen, die im Geschäftsjahr 2015 nicht abgeschlossen werden konnten. Die Schulden aus der Dauerfinanzierung haben sich aufgrund der Neuaufnahme von Darlehen geringfügig erhöht.

Die Finanzlage der Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG war auch im Berichtsjahr 2015 geordnet und entwickelte sich planmäßig. Liquide Mittel standen in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Die Verwaltungskosten sind vor allem aufgrund tariflicher Gehaltssteigerung sowie Zuführungen in die Pensionsrückstellungen gestiegen (+ 58 T€).

4.1.6 Künftige Entwicklung

Der Geschäfts- und Ertragsentwicklung für die Jahre 2016 und 2017 steht die Genossenschaft aufgrund der lokalen Marktstellung und der unverändert guten Nachfrage am Immobilienmarkt positiv gegenüber. Als Risikofeld erscheint der Genossenschaft derzeit der Anstieg von Mietausfällen am Wahrscheinlichsten.

Aufgrund der gesetzgeberischen Initiativen im Bereich der Energieeinsparung sowie des demografischen Wandels muss in den nächsten Jahren – wie schon bisher – erheblich in den Bestand investiert werden.

Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend, Engpässe sind nicht zu erwarten. Die Sicherung der dauerhaften Vermietbarkeit der Genossenschaftswohnungen zu angemessenen Mietpreisen wird auch weiterhin vorrangiges Ziel der Genossenschaft sein. Nach den Planungen des Vorstandes kann auch für die Jahre 2016 und 2017 davon ausgegangen werden, dass aus den wesentlichen Leistungsbereichen Deckungsüberschüsse erwirtschaftet werden können. Insbesondere rechnet die Genossenschaft mit spürbaren Mietzuwächsen von mehr als T€ 200 jährlich.

4.1.7 Personalstand

Der Personalaufwand beziffert sich 2015 auf 1.420.544,34 € (2014: 1.363.261,39 €).

Im Geschäftsjahr 2015 waren in der Genossenschaft, einschließlich der hauptamtlichen Vorstände, 11 kaufmännische Mitarbeiter, davon 2 in Teilzeit, tätig.

In der technischen Abteilung sind zwei Architekten und eine Sachbearbeiterin beschäftigt, denen die Planung, Durchführung und Kontrolle der Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen übertragen ist. Für die Pflege der Außenanlagen und die Durchführung der Kleinreparaturen der Mietanwesen waren die 6 Mitarbeiter des Regiebetriebs verantwortlich.

4.1.8 Bilanzdaten

Aktiva	2015 T€	2014 T€	Passiva	2015 T€	2014 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immat. Vermögensgegenstände	3	9	I. Geschäftsguthaben	1.303	1.276
II. Sachanlagen	52.041	49.221	II. Ergebnisrücklagen	36.300	34.100
II. Finanzanlagen	1	1	III. Bilanzgewinn	53	42
Summe Anlagevermögen	52.045	49.231	Summe Eigenkapital	37.656	35.418
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	1.276	706
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u. andere Vorräte	2.496	2.472			
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	576	446	C. Verbindlichkeiten	19.054	18.711
III. Flüssige Mittel	2.908	2.678	davon - ggüber Kreditinstitute	16.249	15.974
Summe Umlaufvermögen	5.980	5.596	- sonstige	2.805	2.737
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	7	D. Rechnungsabgrenzungsposten	41	
Summe Aktiva	58.026	54.834	Summe Passiva	58.026	54.834

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	9.321,4	9.329,5
Sonstige betriebliche Erträge	1.501,8	1.059,2
Summe betriebliche Erträge	10.823,2	10.388,7
Materialaufwand	4.818,8	4.407,4
Personalaufwand	1.420,5	1.363,3
Abschreibung	1.477,8	1.405,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	364,1	311,8
Summe betriebliche Aufwendungen	8.081,2	7.487,6
Betriebsergebnis	2.742,0	2.901,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	293,6	312,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.448,4	2.589,0
Steuern	237,5	304,5
Jahresüberschuss	2.210,9	2.284,5
Gewinnvortrag	41,9	57,3
Bildung Ergebnismrücklagen	2.200,0	2.300,0
Bilanzgewinn	52,8	41,9

4.1.9 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2015 in T€	2014 in T€
<u>Vermögenslage</u>		
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	89,69%	89,78%
Anlagevermögen	52.045	49.231
Gesamtvermögen	58.026	54.834
<u>Finanzlage</u>		
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital x100	64,89%	64,59%
Eigenkapital	37.656	35.418
Gesamtkapital	58.026	54.834
<u>Ertragslage</u>		
Umsatzrentabilität	23,72%	24,49%
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	2.211	2.285
Umsatzerlöse	9.321	9.330
Eigenkapitalrentabilität	6%	6%
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	2.211	2.285
Eigenkapital	37.656	35.418
Cash Flow	4.259	3.783
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	2.211	2.285
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	1.478	1.405
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	570,1	92,8
<u>Sonstige Kennzahlen</u>		
Personalkostenintensität	17,58%	18,21%
Personalkosten/	1.421	1.363
Gesamtkosten	8.081	7.488

4.2 Bauverein Breisgau eG

Allgemeine Daten

Anschrift: Bauverein Breisgau eG
Zähringer Str. 48
79108 Freiburg

Telefon: 0761/51044-0
E-Mail: info@bauverein-breisgau.de

4.2.1 Gegenstand der Genossenschaft

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben, bewirtschaften, betreuen, verwalten und vermitteln. Sie kann Einrichtungen der kommunalen und staatlichen Infrastruktur errichten, erwerben und verwalten. Die Genossenschaft kann bebaute und unbebaute Grundstücke erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Sie kann auch sonstige Geschäfte betreiben, die den Zweck des Unternehmens fördern oder unterstützen. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder (mit Ausnahmen) ist zugelassen.

Die Genossenschaft arbeitet bei der Erfüllung ihres Genossenschaftsauftrages mit den Städten und den Gemeinden der Region Breisgau zusammen.

4.2.2 Mitglieder der Genossenschaft

Die Stadt Bad Krozingen hält 2 Geschäftsanteile à 310 € an der Genossenschaft.

Zum 31.12.2015 waren 20.022 Mitglieder mit 68.524 Geschäftsanteilen in der Mitgliederliste eingetragen.

4.2.3 Organe der Genossenschaft

- a) **Vorstand**
Reinhard Disch
- b) **Aufsichtsrat**
Aufsichtsratsvorsitzender Martin Behrens
- c) **Vertreterversammlung**

4.2.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Die Baugenossenschaft war in der Wohnungsversorgung aktiv und erfolgreich.

Der Mietwohnungsbestand des Bauvereins Breisgau beträgt zum Ende des Berichtsjahres 2015 21 Wohnungen in Bad Krozingen.

4.2.5 Geschäftsverlauf und Wirtschaftliche Lage

Das Leistungsspektrum der Bauverein Breisgau eG umfasste im Geschäftsjahr 2015 alle wohnungswirtschaftlichen Bereiche. Schwerpunktmäßig wurde in den Neubau von Wohnungen investiert (rund 13,8 Mio. €). Zusätzlich zur aktuellen Bautätigkeit wurden die Planungen und Bauvorbereitungen von neuen Mietwohnungen und Eigentumsmaßnahmen fortgesetzt. Darüber hinaus wurden Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen (9,1 Mio. €) sowie energetische Sanierungen im Bestand kontinuierlich fortgeführt. Zur Finanzierung des Investitionsprogramms trugen in hohem Maße die Spareinlagen der genossenschaftlichen Spareinrichtung bei. Somit investierte die Bauverein Breisgau eG insgesamt rund 24,2 Mio. € (Vorjahr 31,7 Mio. €) in Neubaumaßnahmen und ihren Wohnungsbestand.

Zum 31.12.2015 bewirtschaftete die Bauverein Breisgau eG 4.808 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 312.524,92 m², 148 Gewerbeeinheiten mit einer Nutzfläche von 22.403,16 m², 1.810 Garagen, 848 Stellplätze und 12 Waschküchen.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung haben sich im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr von 30.556 T€ um 997 T€ auf 31.553 T€ erhöht. Diese Erhöhung ist durch Mietanpassungen im Bestand, Mieterhöhungen nach Mieterwechsel, Modernisierungen oder Neuvermietungen, und eine höhere Sollmiete aufgrund des Zugangs von Neubauwohnungen im Vorjahr begründet.

Die Wohn- und Nutzfläche beträgt zum 31.12.2015 insgesamt 334.928,08 m² (Vorjahr 331.119,04 m²).

Zum Jahresende 2015 verwaltete die Eigentumsverwaltung der Bauverein Breisgau eG 3.199 Wohn- und 53 Gewerbeeinheiten von 164 Wohnungseigentümergeinschaften im Sinne des § 20 ff WEG.

Insgesamt beliefen sich die Umsatzerlöse auf 40.752.528,15 €.

In 2015 wurden 313 Mietwohnungen gekündigt, im Vorjahr 348. Dies bedeutet einen Rückgang der Fluktuationsrate der Mieteinheiten von 7,2 % in 2014 auf 6,5 % im Berichtsjahr.

Im Wohnungsbestand der Bauverein Breisgau eG fanden 78 Umzüge statt. Die termingerechte Weitervermietung war im Geschäftsjahr kontinuierlich gegeben. Leerstände sind nahezu ausschließlich auf Wohnungsmodernisierungsmaßnahmen sowie geplante Rückbau- und Neubaumaßnahmen zurückzuführen.

Der Bauverein Breisgau eG ist an der EVB Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH mit 75,2 % beteiligt (Restanteil 24,8 % badenova). Die Hauptaufgabe ist die

Errichtung und der Betrieb von Energieversorgungsanlagen auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung.

4.2.6 Künftige Entwicklung

Die Versorgung mit Wohnraum ist auch in Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben in der Genossenschaft. Hinsichtlich der Haushaltsgrößen wird vor allem die Anzahl der Ein- bis Zwei-Personen-Haushalte kontinuierlich ansteigen. Zudem nimmt der Anteil der älteren Bevölkerung stetig zu.

Auch im Jahr 2016 wird die Neubauaktivität dominieren. Es werden ca. 33,9 Mio. € für den Wohnungsneubau ausgegeben. Erlöse werden durch die Eigentums- und Mietverwaltung für Dritte sowie durch das Bauträgergeschäft erwirtschaftet.

4.2.7 Personalstand

Im Jahr 2015 waren durchschnittlich 122 Mitarbeiter beschäftigt. Diese setzten sich zusammen aus 58 Vollzeitbeschäftigten, 24 Teilzeitbeschäftigten und 40 geringfügig Beschäftigten. Zusätzlich waren 4 Auszubildende beschäftigt. Die Personalaufwendungen betrugen 5.651 T€.

4.2.8 Bilanzdaten

Aktiva	2015 T€	2014 T€	Passiva	2015 T€	2014 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	65	20	I. Geschäftsguthaben	21.396	21.066
II. Sachanlagen	208.496	199.251	II. Kapitalrücklagen	33	33
II. Finanzanlagen	330	330	II. Ergebnissrücklagen	63.499	60.790
Summe Anlagevermögen	208.891	199.601	III. Bilanzgewinn	823	793
B. Umlaufvermögen			Summe Eigenkapital	85.752	82.683
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	7.288	12.168	B. Rückstellungen	7.092	7.248
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.860	2.289	C. Verbindlichkeiten	166.798	160.146
III. Flüssige Mittel	41.548	35.921	davon - ggüber Kreditinstitute	56.014	56.635
Summe Umlaufvermögen	50.696	50.379	- sonstige	110.785	103.511
C. Rechnungsabgrenzungsposten	107	153	D. Rechnungsabgrenzungsposten	53	56
Summe Aktiva	259.694	250.132	Summe Passiva	259.694	250.132

Gewinn- und Verlustrechnung	2015 T€	2014 T€
Umsatzerlöse	40.752,5	37.047,2
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes	-4.898,8	2.993,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	302,7	376,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.652,5	1.475,8
Summe betriebliche Erträge	37.808,9	41.893,2
Personalaufwand	5.650,9	5.073,6
Abschreibung	6.770,4	6.486,3
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	15.531,9	20.979,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.000,0	1.609,7
Summe betriebliche Aufwendungen	29.953,3	34.149,1
Betriebsergebnis	7.855,7	7.744,1
Zinsen und ähnliche Erträge	267,7	393,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.274,8	3.331,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.848,6	4.805,7
Steuern	1.316,0	1.123,6
Jahresüberschuss	3.532,5	3.682,1
Bildung Ergebnismrücklagen	2.709,3	2.888,6
Bilanzgewinn	823,2	793,4

4.2.9 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2015 in T€	2014 in T€	Veränderung in T€
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	80,44%	79,80%	
Anlagevermögen	208.891	199.601	9.290
Gesamtvermögen	259.694	250.132	9.562
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital x100	33,02%	33,06%	
Eigenkapital	85.752	82.683	3.069
Gesamtkapital	259.694	250.132	9.562
<u>Ertragslage</u>			
Umsatzrentabilität	8,67%	9,94%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	3.533	3.682	-150
Umsatzerlöse	40.753	37.047	3.705
Eigenkapitalrentabilität	4%	4%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	3.533	3.682	-150
Eigenkapital	85.752	82.683	3.069
Cash Flow	10.147	11.942	
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	3.533	3.682	
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	6.770	6.486	
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	-156,3	1.773,5	
<u>Sonstige Kennzahlen</u>			
Personalkostenintensität	18,87%	14,86%	
Personalkosten/	5.651	5.074	577
Gesamtkosten	29.953	34.149	-4.196

Beteiligungsbericht der Stadt Bad Krozingen

vorgelegt im März 2017

Herausgeber:

Stadt Bad Krozingen
Dezernat V Finanzen - Kämmerei -
Basler Straße 30
79189 Bad Krozingen